Liturg.
670h

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

<36602721640016

<36602721640016

Bayer. Staatsbibliothek

C
112

Die
Kirch-Weihe;
ihre
Ceremonien und Bedeutung.

Aus und nach
dem römischen Pontifikale.

Mit Genehmigung des Hochw. Bisch. Generalvikariats
in Freysing.

München 1818.
Gedruckt und im Verlage bey Ignatz Joseph Lentner.
(Leipzig b. C. H. F. Hartmann; Wien b. F. Wimmer.)

171

Te Saxa loquuntur.

Alles im Tempel prediget. —

Bayerische Staatsbibliothek München

Vorrede.

Das Gedächtniß der Kirchweihung wird in einer jeglichen Hauptkirche alle Jahre hochfeyerlich begangen, und die ganze Gemeine hat an diesem Tage ein eigentliches Freuden-Fest. Solches ist billig und recht, würdig und heilsam. Aber der katholische Christ soll sich auch des Grundes dieser hohen Feyer bewußt werden; denn so wird die Feyer eigentlich erhöht, und nur so wahrhaft geheiliget. Des Grundes aber wird er sich nur bewußt, wenn er weiß, was alles bey Einweihung der Kirche vorgegangen, unter welchen Ceremonien sie geweiht worden ist, und was diese Ceremonien auch bedeuten.

Aus dieser Ursache wird hiermit eine Uebersetzung der Kirchweihung aus dem römischen Pontificale mitgetheilt und ihr eine Rede, gehalten an einem Kirchweihfeste, vorangesetzt, welche alle Ceremonien der Einweihung einer Kirche ins Kurze zieht und zugleich den Sinn und Geist, den sie anschaulich darstellen, in Worten aussprechen soll.

Auch diese Zeichen und Gebethe tragen das Gepräg des heiligen Geistes, der die Kirche Gottes regiert, und ihren Worten Salbung und ihren Zeichen Fülle giebt. In Lesung und Betrachtung derselben wird des Menschen Geist wahrhaft erfreut und zur Danksagung gegen Gott den Vater und zum Lobe Gottes bewegt — von wegen der heiligen Kirche, der Braut Christi, des Königs der Ehren. Und diese heilige Freude, diese Danksagung und dieses Lob zu fördern, beabsichtete der Uebersetzer und Verfasser bey Herausgabe dieser Arbeit und anders beabsichtete er nichts.

Im Falle Jemand an den Beschwörungen des Wassers und Salzes, die darin vorkommen, Aer-

gerniß nähme, so bittet ihn der Uebersetzer, sein Aergerniß ja zu verschweigen; denn wenn er es laut werden ließe, so würde er dadurch wenigstens seine historische Ignoranz beurkunden. Uebrigens soll er den Uebersetzer nicht des Aberglaubens beschuldigen, als würde er an dem tödtenden Buchstaben, der bey Weihung des Wassers gebraucht ist, bewußtlos hangen, so, daß er den Geist verkennete, verschmähte, kraft welchen der katholische Christ an den Namen des Herrn Jesu Christi glaubt, welcher Name alles, was gesegnet wird, und also durch dieses Wasser heiliget, weihet, und der im Namen des Herrn das Geweihte ehrerbietig gebraucht; aber eben von diesem Geiste gelehrt, verschmäht er, z. B. in Betreff des Weihwassers weder den Arzt, den der Herr geschaffen, noch die heilenden Kräuter, die nicht weniger von der Kraft Gottes zeugen und diese offenbaren, noch auch die nöthigen Vorsichtsregeln, die vor Schaden bewahren.

In der Uebersetzung habe ich mich an das Wort, doch aber nicht sclavisch, an dasselbe ge-

halten. Ich hätte gerne die Gebethe und Reden dieses Kirchenbuches in ihrer Einfachheit und Salbung, die allen eigen ist, gegeben. Aber es ist eine Kunst, deren ich mich nicht rühme.

Ich freue mich und danke Gott, wenn ich meine oben ausgesprochene Absicht erreiche.

Im Dezember des Jahres Christi 1817.

I.

Die Ceremonien

bey

Weihung einer Hauptkirche

ins Kurze gefaßt

und nach ihrem

Sinn und Geist

gedeutet in einer

Rede,

gehalten am Feste der Kirchweihung

1817.

Heute ist diesem Hause Heil wiederfahren.

Luk. XIX. 9.

Das Kirchweih-Fest begehen wir heute hochfeyerlich. Von Weihung der Kirchen also lasset mich heute zu euch reden!

In den ersten Zeiten des göttlichen Christenthums gingen die Apostel in den Häusern hin und her, und brachen das Brod, wie es uns in der Apostelgeschichte erzählt wird. „Sie gingen in „den Häusern hin und her und brachen das Brod,“ das heißt, sie feyerten den göttlichen Dienst, der da bestund im Gebethe,

in der Predigt,

in dem Opfer,

und im Empfange des heiligsten Abendmahles unter Danksagung und Lobgesang.

Von dem heiligen Petrus an bis zum Papste Silvester, während welcher Zeit die Bischöfe und die Christen überhaupt hart verfolgt wurden, gab es für den göttlichen Dienst keine gewisse, sichere Stätte, sondern die Bischöfe und Gläubigen waren genöthiget, sich entweder in verborgenen Höhlen oder in Begräbnißstätten, oder in den Häusern frommer Gläubigen zu versammeln, und da auf einem hölzernen Altar, der gebogen, gekrümmt war, und einer Lade glich, das Heilige zu feyern.

Eigentliche Kirchen, wie wir jetzt uns solcher erfreuen, gab es damals nicht.

Allein nachdem der Kirche Jesu Christi der Friede geschenkt war, und das göttliche Christenthum über das Heidenthum gesiegt hatte; so wurden die Götzentempel zerstört oder aufgehoben, und an ihre Stelle kamen Tempel, erbaut und geweiht dem Einen lebendigen Gott, der sich in seinem Sohne Jesus Christus geoffenbaret hat. Es wurden theils Götzentempel in christliche Kirchen verwandelt, theils neue herrliche Tempel erbaut. Als Constantin, der Kaiser, durch das Sakrament der Taufe Gesundheit und Heil erlangt hatte, so gab er alsogleich das Gesetz, und es ward von ihm für den ganzen Erdkreis bewilliget, daß die Christen Kirchen erbaueten; und hiezu ermahnte er sie nicht nur durch ein Edikt, sondern auch durch sein eigenes Beyspiel. Denn er weihete in seinem Palaste Lateran dem Heilande eine Kirche, und bauete ihm diese Hauptkirche auf den Namen Joannis des Täufers, an jener Stelle, da er von dem heil. Silvester getauft und von dem Aussatze gereiniget worden ist. Den 9ten November weihete der nämliche Papst diese Kirche. An diesem Tage wurde das erste Mal zu Rom eine Kirche öffentlich geweiht. Von diesem Tage an datirt sich die öffentliche, feyerliche Weihung der Kirchen, Kirchweihe. — Durch die Weihung wird ein Gebäude, ein Haus von jeglicher weltlichen Handlung, vor jeder gemeinen Versammlung abgesondert und geheiliget und bestimmt zur ehrwürdigen Versammlung der Priester und des christlichen Volkes, um das Heiligste zu feyern, um den göttlichen Dienst zu begehen.

Wahrhaftig, kein gemeines Haus ist eine Kirche! Wahrhaftig, diese ist eine heilige Stätte! Uns katholischen Christen ist sie zwiefach heilig: einmal heilig, da wir uns insgesammt im Namen des Herrn zum heiligsten Dienste Gottes versammeln; und dann besonders heilig, da an diesem geheiligten Orte der Herr wahrhaftig wohnt — der Herr, Gott und Mensch in dem allerheiligsten Sakrament des Altars.

Nur der Unglaubige, der ohne alle Religion, der also ohne Gott und Christus in der Welt lebt, kann eine Kirche frevelnd schmähen, oder durch Frevel entweihen; und nur der Privat- und Sektengeist, der keine sichtbare Kirche annimmt, der alles Aeußerliche für zufällig hält, kann eine Kirche gleichgiltig ansehen. Der wahrhaft erleuchtete katholische Christ, welcher es in der Wahrheit ist, verehrt eine Kirche als Gottes Haus, als jene Hütte; denn für Gott ist auch der Prachttempel nur eine Hütte: als jene Hütte, da unter uns zu wohnen Gott die Menschenkinder würdiget, und dahin die, welche glauben, auch wirklich als zu Gottes Wohnung sich versammeln.

Und Gottes Wohnung, Gottes Haus ist eine jegliche Hauptkirche.

Es gehen daher bey Einweihung einer solchen Kirche nicht umsonst so viele Ceremonien vor. Eine jegliche Stelle derselben wird geheiliget, von aussen und innen wird eine Kirche geweiht. Und von einer jeden solchen geweihten Kirche gilt recht eigentlich der alte bekannte lateinische Spruch: Te Saxa loquuntur, das heißt: dich sprechen die Steine an.

Alles in der Kirche, die Seitenwände von aussen und innen, die Pforte, der Fußboden und besonders der Altar sprechen zu uns, wenn wir in den Tempel eintreten. Der ganze Tempel prediget; wahrhaftig, die Steine schreyen, und was die todten Tempelsteine predigen, soll in uns lebendig werden.

So hören wir denn heute am Feste der Kirchweihung

I.

die Predigt der todten Tempelsteine, auf daß

II.

die Predigt der todten Steine in uns lebendig werde.

O Gott, unser Gott, du allein machst lebendig, was todt ist; du kannst aus todten Steinen Kinder Abrahams erwecken: laß du, wir bitten dich, den Tempel, aus todten Steinen erbaut, zu uns vernehmlich sprechen, und laß alles, was diese sprechen, in uns lebendig werden. Durch Christus Jesus, deinen Sohn, unsern Herrn. Es geschehe! Es geschehe!

I.

Die Predigt aus todten Tempelsteinen.

Viele Christen gehen gedankenlos in den Tempel ein, und wissen nicht, wie und wozu eigentlich dieses Haus geweiht worden ist, und sie wissen schon gar nicht, daß und was ihnen eine

jegliche Stelle der Kirche predige. Darum höret die Predigt der todten Tempelsteine heute am Feste der Kirchweihung. Vernehmen wir sie aus den Ceremonien, welche bey Einweihung einer Kirche vorgehen!

Am Tage vorher, ehe die Kirche geweiht wird, fasten der Bischof und die Gemeine, und bethen des Nachts vor den Reliquien, welche vor der Kirche heraus, in einem eigenen Gezelte aufbewahrt werden. Am frühen Morgen beginnen die Lobgesänge und der Bischof bethet vor den Reliquien die sieben Bußpsalmen. So heiligen sich also Beyde, der Bischof und die Gemeine durch Busse und Gebethe zum Werke, das der Herr unter ihnen wirken soll, wie denn auch der Bischof bethet, daß der Herr selbst dabey seyn möge, daß Er selbst sein Haus weihen wolle. Denn Er ist der Urheber aller Weihung, Er die Quelle aller Segnung. Er ist es, der Heilige, welcher Menschen würdiget, durch diese zu heiligen, was geheiliget werden solle.

Nachdem alles vorbereitet ist, und nach demüthigen Gebethen geht der Bischof, mit dem Rauchmantel angethan, zur Kirchthüre, und nachdem er Wasser frisch geweiht hat, besprengt er sich und die Gläubigen mit demselben und geht drey Mal um die Kirche, und besprengt mit diesem die Seitenwände ausserhalb nach unten, in der Mitte und nach oben sammt dem Kirchhofe im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. So oft, als der Bischof vor die Kirchthüre kommt, also drey Mal, spricht er, mit dem Hirtenstabe über die Schwelle an die Kirchthüre stossend: „Macht eure Thore weit, macht sie hoch und thuet

„euch auf, ewige Pforten, daß der König der „Ehren einziehe!“ Und auf die Frage des Diakons, der inner der Kirche steht: „wer ist dieser „König der Ehren?“ anwortet der Bischof in den Worten des Psalmisten: „Es ist der Herr, stark „und mächtig, der Herr, mächtig im Streite. Es „ist der Herr Zebaoth; Er ist der König der Ehren.“ Zugleich bethet der Bischof zur Weihung der Seitenwände von aussen, daß der Herr, welcher der Gründer dieses Hauses ist, auch desselben Beschützer seyn wolle, zu seinem reinen Dienste und zu freyer Andacht, durch Jesus Christus, als den Grund- und Eckstein, der, wie der Grundstein zwey Seitenwände zu Einem Hause vereiniget, als der Eine Hirt, auch zwey Völker, Juden und Heiden zu Einer Heerde in Liebe vereiniget. Er wolle dieses Band der Liebe unauflöslich binden!

So vernehmen wir denn, was der Kirche Fundament, was die geweihten Seitenwände schon von aussen uns predigen, was uns predigen des Tempels erhabene Pforten. Sie predigen: der Kirche Grund ist Jesus Christus, der Herr. Sie predigen: Wie die zwey Seitenwände zu Einem Bau sich erheben, erhaben sich vereinigen, also sind auch die zwey Völker Juden und Heiden zu Einem Volke vereiniget; Christus ihr Hirte, Hirte der Einen Heerde. Die Thore predigen: durch uns ziehet ein der Herr, der Mächtige, der König der Herrlichkeit — als in sein Haus, in seinen Tempel.

Betrachten wir nun die ferneren Ceremonien!

Der Bischof zeichnet mit seinem Hirtenstabe ein Kreuz über die Schwelle an der Thür und spricht: „Siehe, das Zeichen des Kreuzes; es

„fliehen alle Gespenste!“ Nun öffnet sich die Pfor- te des Tempels. Es tritt der Bischof allein mit den Dienern in den Tempel, sprechend: „Friede — „Heil — sey diesem Hause!“ Er geht bis Mitte in die Kirche und stimmt da knieend den Gesang an: „Komm', Schöpfer, Geist!“ Während die- ses Gesanges streuet ein Diener Asche auf den Bo- den in Gestalt eines Kreuzes, die Linien zu einer Hand breit, und nach der Quere. Es beginnt die Litaney zu allen Heiligen, und unter dieser läßt sich der Bischof auf den für ihn bereiteten Sitz nieder. Gegen das Ende der Lytaney erhebt er sich und Er fährt zu bethen fort: „daß Gott „der Herr diesen Ort besuchen, daß er den Schutz „der Engel abordnen, daß er diese Kirche und die- „sen Altar zu seiner Ehre und auf den Namen des „Heiligen (dem man die Kirche widmet) segnen, „heiligen, weihen wolle.“ Nach der Litaney be- thet der Bischof, daß der Herr in seinen Heiligen sich verherrlichen und in diesem ihm erbauten Tem- pel erscheinen möchte, damit Er, der unter den- jenigen, die er zu Kinder angenommen, alles wir- ke, auch in seinem Erbe gepriesen werde. Hier- auf schreibt der Bischof unter dem Gesange Zacha- riä das griechische und lateinische A B C in die Linien, die vorher von Asche gemacht worden sind.

Nach diesen Ceremonien predigen uns der Eingang, der Fußboden unten und die Fül- le oben und durch die ganze Kirche. Hören wir, was sie uns predigen! Sie predigen: das Zeichen des Kreuzes, das mächtige Siegeszeichen ist es, das die Pforten öffnet, und das heilige Kreuzzeichen ist es, das den Bösen mit allen seinen Gestalten vertreibt, und das dem Hause Heil bringt.

Die Oeffnung des Tempels prediget: rein ist der Ort von dem Bösen, heilig ist die Stätte. Das Haus ist des Herrn, der eingezogen ist. Der Fußboden, bezeichnet mit den quer sich durchschneidenden Linien, die gleichsam von den vier Winden kommen, und nach den vier Gegenden der Welt laufen, und die Luft, welche den Tempel erfüllt, diese predigen: Gottes Odem, der Geist des Herrn ist die Fülle des Tempels, Gottes Hauch von allen vier Winden her, — des Herrn Geist, der alle Zeugen einiget, alle Völker zu Eins sammelt. Wahrhaftig, ein entsetzlicher Ort, denn er ist Gottes Haus und die Pforte des Himmels!

Wir vernehmen weiter die Ceremonien der Kirchweihung.

Von der Mitte der Kirche tritt der Bischof dem Hochalter näher und von diesem in einiger Entfernung stehend, flehet er drey Mal um die Hilfe des Herrn, dem er als dem dreyeinigen Gotte „Ehre sey" in immer höherem Tone singet. Hierauf weihet er Wasser und Salz, daß er sie beschwört und segnet, und er weihet mit auch Asche und Wein, und vermischt alle vier miteinander zu Einer Flüssigkeit.

Es ist gewiß und die Offenbarung lehrt es für gewiß: durch die Sünde hat der Böse, der Teufel Uebergewalt, Macht gewonnen — auch über die Elemente, über die Natur, über welche der Mensch ursprünglich geherrscht hat; darum seufzet, wie St. Paulus schreibt, die ganze Natur, die ganze Schöpfung nach der Erlösung der Kinder Gottes. Eben deßhalben beschwört aber auch der Bischof Salz und Wasser und segnet und weihet sie durch Gebethe. Bezeichnend, sprechend sind die Din-

ge, welche geweiht werden — das Salz, eines der vortrefflichsten Gewürze, das vor Fäulniß bewahrt, die Speisen schmackhaft und kräftig macht, und das also wahrhaft heilsam ist; das Wasser, welches zur Reinigung und Erfrischung heilsam geschaffen ist; die Asche, welche eine beissende, fressende und also reinigende Kraft hat, und mithin recht eigentlich ein Sinnbild wahrer Busse ist, die von Sünden reiniget und zur Genesung der Seele von dem Sündentode heilsam wirkt und mittels der Seele auch einen heilsamen Einfluß auf den Leib beweisen kann. Sprechend, bezeichnend ist der Wein, der reich ist an Stärkung, das Herz des Menschen zu erfreuen vermag. Daß dieses so vermischte Wasser durch Gottes allmächtiges Wort zu einem himmlischen Quell geheiliget werde, bittet der Bischof, und daß der Herr mittels Besprengung mit diesem Wasser den Strom seiner Gnade über das Haus, den Tempel, herabgiesse — zum Heile der Gläubigen, zur Rache der Frevler. Sehet da, wie sprechend dieses Wasser und durch dieses so gemischte und geweihte Wasser die Besprengung ist!

Der Bischof geht zur Kirchthüre und bezeichnet mit dem Hirtenstabe von innen die Kirchthüre oben und unten mit einem Kreuze. Durch das Gebeth, welches er dazu spricht, predigen auch die Pforten des Tempels von innen; sie predigen, was der Bischof bethend spricht. Er bethet aber und spricht: Es bleibe das Kreuz, das unüberwindlich ist, diesen Schwellen unwandelbar eingezeichnet; die Pfosten seyen mit der Gnade des Herrn bezeichnet und alle, welche den Tempel besuchen, haben Friede im Ueberfluß,

Nüchternheit und Eingezogenheit und überflüssige Barmherzigkeit! Jede Trübsal weiche von ferne! Noth, Pest, Krankheit, Schwäche, Anfälle der bösen Geister sollen durch deine Heimsuchung weichen. Der Ort sey rein durch die Besprengung mit diesem gemischten Wasser, und die da anrufen den Namen des Herrn, mögen verdienen, bey sich zu haben den Engel des Friedens, der Keuschheit, der Liebe und Wahrheit, der uns vor allem Uebel bewahrt. Nehmet aus diesen Worten des Gebethes wahr, was die Pforte des Tempels, die Schwellen von innen uns predigen.

Sprechend ist der Hochaltar. Betrachten wir seine Weihung, seine Heiligung!

Unter dem Gesange, daß der Herr Stärke, Richter und Heil sey, der wider die Unheiligen errettet, der wahrhaft erfreut, da sein Licht und seine Wahrheit zu seinen Wohnungen, zu seinem Altar bringen, unter diesem Gesange geht der Bischof zum Altare und taucht den Daumen in das zuletzt geweihte Wasser, und bezeichnet die Mitte und die vier Ecke des Altares mit einem Kreuze, sprechend: dieser Altar werde geheiliget zur Ehre Gottes des Allmächtigen, der ehrwürdigen Jungfrau Mariä, und aller Heiligen und auf den Namen und zum Gedächtnisse des Heiligen N., im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Unter dem Gesange des Bußpsalms Miserere, des fünfzigsten Psalms von David besprengt der Bischof mit dem zuletzt geweihten und gemischten Wasser den Altar, so, daß er um diesen sieben Mal herumgeht, seine Tafel und seinen Grund besprengend. Mit eben diesem geweihten Wasser besprengt er auch die

Seitenwände der Kirche von innen, so, daß er drey Mal von dem Altare und zwar hinter diesem ausgeht und die Wände am Grunde, in der Mitte und nach der Höhe besprengt. Endlich besprengt der Bischof auch den Fußboden nach allen vier Weltgegenden. Zu dieser wie zu jeglicher Besprengung gebrauch der Bischof einen Wedel, der aus Hysopenkraut gemacht ist.

Der mit Wasser besprengte Altar, die mit gleichem Wasser von innen besprengten Wände predigen neuerdings: hier ist ein reiner, heiliger Ort — nichts anders als Gottes Haus und die Pforte des Himmels, Gottes herrliche Wohnung, da man ihn preiset, da man anbethet und bittet in heiliger Versammlung. Hyssop wurde im alten Bunde gebraucht bey den dreyerley Besprengungen mit Blut, die ein Vorbild gewesen sind von Christi Blut, das für die ganze Welt vergossen worden ist, und alle, welche damit besprengt und desselben durch den Glauben theilhaftig werden, von ihren Sünden gereiniget werden, daher schon David sang: „Entsündige mich mit Hyssop, daß ich rein „werde.“

Der so geheiligte Stein — Altartisch erinnert daher recht eigentlich an den Stein, welchen Jakob aufgerichtet hat zum Vorbilde des Kreuzaltars, an welchem das Versöhnungsopfer zu unserer Entsündigung und Reinigung dargebracht werden soll, und welches auf diesem Altar wiederholt, überflüssig heiliget.

Der siebenfach besprengte Altar und die mit dem heilsamen Wasser besprengten Seitenwände predigen durch die Worte, in wel-

chen der Bischof bethet, besonders, wenn er bethet: daß die Augen des Herrn über dieses Haus immer offen stehen mögen; daß die, welche in dieses Haus kommen und bitten, mögen erhöret werden; daß der heilige Geist solchen von seinen sieben Gaben reichlich gebe; daß die Priester da Gott Lob opfern, die Gläubige Gott ihre Gelübde darbringen, die Sünder ihrer Bürden entlediget werden, die Gefallenen wieder hergestellt und Alle von jeglichem Uebel befreyt werden mögen.

Bis jetzt hat ohne den Bischof und seine Diener noch keine Seele die Kirche betreten dürfen. Sie ward geweihet, gereiniget, geheiliget für Christus den Herrn und seine Heilige, für den Herrn und für die, welche mit ihm in der Herrlichkeit leben, für den König der Herrlichkeit und für sein heiliges Volk. Darum gehen nun weiter folgende Ceremonien vor.

Der Bischof geht von dem Altare weg zur Kirche hinaus an den Ort, wo Tags zuvor die Reliquien niedergelegt worden sind. Unter Gesang und Gebeth werden diese erhoben und in feyerlicher Prozession zur Pforte der Kirche gebracht, von da um die Kirche herumgetragen, und nachdem der Bischof vorerst an das versammelte Volk eine kurze Rede gehalten hat, und nachdem die zwey Dekrete des heil. Conciliums zu Trient von einem Diakon verlesen und von dem Bischofe die nothwendigen Fragen an den Stifter der Kirche gemacht worden sind, werden die Reliquien der Heiligen in die Kirche getragen. Alles Volk tritt nun nach diesen ein. Sie werden zum Altar gebracht und unter Gesang

und Gebeth in den Altar als in ihr Grab gelegt. Vorerst aber, ehe die Reliquien in die Kirche gebracht werden und ehevor das Volk eintritt, salbet der Bischof die Thür der Kirche mit dem heiligen Chrysam im Namen des dreyeinigen Gottes und heiliget sie zur Pforte des Friedens, des Heiles durch den, der sich selbst die Thüre genannt hat.

Wie herrlich, wie bedeutend, wie sprechend sind doch diese Ceremonien! Vernehmen, hören wir, was sie so laut predigen!

Die Kirchthüre, was prediget sie neuerdings? Vorerst predigte sie: Siehe da den Eingang des Königs der Herrlichkeit, den Eingang des Herrn mit dem Zeichen des Heiles, dem Kreuze, das alle Feinde überwältiget, das selbst unüberwunden den Bösen überwindet! Nun aber prediget die Kirchthüre durch die Salbung mit Chrysam: Siehe da, nicht durch mich gehet ihr zur Kirche ein; ich bin nicht die wahre, eigentliche Thür in Gottes heilige Wohnung: die Thür ist Christus, der Gesalbte, der König der Ehren, Gottes Sohn; der ist auch Friede und Heil ewiglich.

Der Einzug der heiligen Reliquien prediget uns laut und klar: Sehet da, nur die Heiligen werden gewürdiget, in die Wohnung Gottes, des Allerheiligsten, einzugehen, nur die Heiligen, welche hier mit Christus gelitten, gekämpfet, gestorben sind. Diese erfreuen sich, diese herrschen, diese leben ewiglich im Reiche des Vaters mit Christus, dem Sohne Gottes.

In den Altar werden die Gebeine der Heiligen gelegt, und der Bischof verschließt sie da,

und salbet den Altar mit dem heiligen Oele und Chrysam. Der Altar, als das Grab der Heiligen, was prediget er uns? Er prediget: Der Herr, Gott, bauet sich aus der Beywohnung der Heiligen eine ewige Wohnung seiner Herrlichkeit. Die Heiligen, ihre Gemeinschaft sind dem Herrn eine lebendige Wohnung, sein eigentlicher Sitz, über den er thronet. So werth sind in seinen Augen die Heiligen, und viel vermögen sie durch ihre Fürbitten und Verdienste, welche sie sich durch Christi Verdienst erworben haben — zur wunderbaren Herrlichkeit Gottes, zu ihrer unverwelklichen Freude und zu unserm Troste und Heile.

Die Gläubigen ziehen mit den Reliquien ein, diesen nachfolgend. Dieser Einzug des Volkes den Reliquien nach prediget klar und laut: Sehet da, nicht anders haben wir Theil an dem Herrn, nicht anders treten wir würdig ein in Gottes heilige Wohnung, als daß wir den Fußstapfen der Heiligen folgen, uns verläugnen, unser Kreuz auf uns nehmen um Jesu willen, des Gekreuzigten, freudig ihn bekennen, ihn, unsern Gott, anbethen, mit ihm leiden, mit ihm sterben. So gehen wir in Gottes Haus, von Menschenhänden, aus todten Steinen erbaut, ein, und so werden wir Gottes Wohnung, aus lebendigen Steinen von Gott erbaut, wie denn der Bischof, ehe er mit den Reliquien in die Kirche einzieht, bethet: daß der Herr in sein Haus eingehen, und in den Herzen der Gläubigen eine ewige Wohnung bauen möge, damit dieses feyerlich eingeweihte Haus seine erhabene Wohnung werden könne.

Der Bischof verschließt das Grab der Reliquien im Altar, und salbet es mit Chrysam und räuchert den ganzen Altar ein. Das verschlossene und mit Chrysam gesalbte und geräucherte Grab prediget uns: In den Heiligen offenbart sich Christus, der Gesalbte, die Salbung und Kraft selbst; ihm sind die Gebethe und Werke seiner Heiligen Wohlgeruch und angenehm; mit ihnen vereiniget andächtig opfernd oder das Heilige gläubig empfangend, erlangen wir Hilfe — Stärkung dieses Lebens, Nachlassung der Sünden und die Gnade einer ewigen Erlösung.

Nach Salbung des Grabes der Reliquien mit Chrysam und nach der Räucherung desselben salbet der Bischof den Altar mit dem Oele der Katechumenen in der Mitte und an den vier Ecken und zwar drey Mal und räuchert nach jeder Salbung den Altar von allen Seiten ein — unter Gesängen und Gebethen. Er salbet den Altar das vierte Mal und zwar so, daß er Oel und Chrysam zugleich auf den ganzen Altar ausgießt, und diese in den Altar einreibt — unter Lobgesängen und Gebethen.

Der Altar, von dem heiligen Oele durchdrungen und umgeben von dem Weihrauche wohlriechender Gewürze, prediget: Die Opfer und Gebethe der Priester und die Gelübde und Gebethe des mit dem Priester vereinigten Volkes steigen auf von dem Altare als ein süsser Wohlgeruch, angenehm dem Herrn, und Salbung kommt von oben, dem Gesalbten Gottes, Jesus Christus zur Versöhnung, zur Erlösung seines Volkes. Gnade und

Barmherzigkeit, Kraft und Heilung ist über diesen Ort ausgegossen.

Der Bischof salbet mit Chrysam die zwölf Kreuze, welche an den Wänden der Kirche gemahlen sind, im Namen des dreyeinigen Gottes, zur Ehre Gottes, Mariä der seligsten Jungfrau, und aller Heiligen und des Heiligen N. Diese zwölf Kreuze, geölet mit Chrysam, an welchen kleine Wachslichter brennen, predigen uns: Zwölf Männer, gering vom Stande und von Einsicht, anfangs schwach und furchtsam, aber dann von dem Herrn gesalbt und gestärkt durch seinen heiligen Geist von oben, wurden ein Licht im Herrn, gingen aus in alle Ende der Welt, ihre Finsternisse zu erleuchten, zu offenbaren das Geheimniß, das von der Welt her verborgen war, aber aufgeschlossen wurde in Christus, dem Lichte der Welt, zuverkündigen und zu pflanzen das Kreuz und dadurch allen Völkern Heil und Erlösung zu bringen.

Nun wird unter Gesängen und Gebethen, unter Anrufung des heiligen Geistes Feuer auf dem Altare angezündet. Weihrauchkörner mit Wachskerzchen in Form eines Kreuzes gelegt, werden verbrennt.

So prediget denn der flammende Hochalter: Im Gebethe der Gläubigen flammet das Feuer göttlicher Liebe, entzündet von dem heiligen Geiste. Es tönet fort und fort das Gebeth des Bischofes als eine vollkommene Geistes-Predigt, da er bethet: das stets das Gnaden-Feuer des heiligen Geistes auf dem Altar brenne, damit denjenigen, welche das heilige Abendmahl rechtmäßig empfangen, ein Heilmittel zum ewi-

gen Leben werde, damit der Herr die Angst der Gläubigen erleichtere, die Krankheiten heile, die Gebethe erhöre, die Gelübde gnädig annehme, die Wünsche des Herzens stille, und das Verlangte gewähre.

Zuletzt noch salbet der Bischof die Stirne des Altares, indem er mit dem Daumen der rechten Hand, in den Chrysam getaucht, an jene sowohl, als auch an den Fugen des Altartisches Kreuze zeichnet, wie er denn jede Salbung und Räucherung und andere Handlungen in der Form des Kreuzes macht, jenes Zeichens nämlich, in dem Heil ist und Segen, Erlösung und Heiligung.

Endlich werden vor dem Bischof die Altartücher, Gefäße und priesterliche Kleidungen gebracht, die er weihet und segnet. Alle diese Ornate aber predigen, daß der Ort heilig sey, und daß die Priester mit Gerechtigkeit und Heiligkeit angethan seyen, daß das Haus und der Altar voll der Herrlichkeit sey, daß da der Herr groß sey und herrlich, daß zu Ihm kommen werden alle Völker, anzubethen und Opfer zu bringen.

Nach Weihung der Kirche feyert der Bischof das erste Mal das heiligste Opfer und nach dem Opfer segnet er das Volk, und entläßt es in Friede, nachdem er ihm den Ablaß verkündiget hat — für den Einweihungstag auf ein Jahr, und für den jährlichen Gedächtnißtag auf vierzig Tage.

Wir wissen nun, was uns aus den Ceremonien der Kirchweihe die todten Steine predigen. Nehmen wir es zu Herzen und erwägen und üben wir es, damit

II.

Die Predigt der todten Steine in uns lebendig werde.

Gott der Herr, der da groß ist und allein reich, bedarf keines Dinges. Er ist es ja, der alle Dinge erschaffen hat, und der jedermann Odem giebt und Leben, daß wir uns in ihm bewegen, daß wir in ihm leben und sind. Er bedarf keines Hauses, Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, der ein Herr ist Himmels und der Erde, den der Himmel der Himmel nicht umfaßt — Gott wohnt nicht in Tempeln von Menschenhänden gemacht; der Herr über Alles bedarf keines Hauses, keines Tempels, keiner Kirche.

Aber wir arme Geschöpfe bedürfen eines Tempels, einer Kirche. Wir bedüfen des Trostes, zu wissen und der Gnade, zu erfahren, daß Gott der Herr uns würdige, unter uns zu wohnen, bey uns gegenwärtig zu seyn mit seiner Gnade und Wahrheit, mit seinem Lichte und seiner Stärkung.

Und solches wissen wir — und wenn wir wollen, wenn wir lebendig glauben, so können wir solches auch erfahren.

Wir haben ein Haus Gottes, einen Tempel, einen Bau, da Gott innen wohnt, da der Herr unser Gott und Heiland uns gegenwärtig ist — mit seiner Gnade und Wahrheit. Hieher sollen wir wallen — in das Haus des Herrn, von Menschen-Händen aus todten Steinen erbaut, auf daß wir kraft des heiligen Geistes durch den Glauben lebendige Tempel Gottes werden mögen.

In dieser Meynung, zu diesem Ziele sollen wir hieher in das Haus Gottes kommen. Wenn

die Glocke am Thurme ertönt, so hören wir in ihrem lauten Klange die Stimme Gottes, unsers Herrn, der uns zu seinem heiligen Dienste einladet. Welch eine Würde ist diese, dem Herr-Herrn dienen zu dürfen, und welch eine Seligkeit, Gott dem Allerhöchsten dienen; denn Ihm dienen ist Herrschen! Wenn die Glocke am Thurme ertönt, so hören wir in ihrem lauten Schalle die Stimme Gottes, unsers Herrn, des Heiligen, des Gnädidigen, der uns einladet zum Worte der Predigt, zur hohen Feyer des einzig wahren Versöhnungsopfers, zum heilsamen Genusse seiner heiligsten, heilig- und seligmachenden Geheimnisse! Wenn die Glocken am Thurme gemeinsam ertönen, so ladet uns ihr harmonischer Klang zum Lobe und Preis Gottes ein, zur freudigen und beseligenden Anbethung seines Namens.

So wallen wir denn auf den Glocken-Klang hieher zum Hause des Herrn mit Herzen, die zu Ihm erhoben sind — gesammelt aus der Manigfaltigkeit der Welt, gesammelt aus den Zerstreuungen des Lebens! Solches lehren und ermahnen uns schon die Thürme, die hoch über die Kirche empor sich erheben, als sprächen sie: „Aufwärts die Herzen!“ O daß wir da entgegen antworten könnten: „wir haben sie (oben) bey dem Herrn!“

An der Pforte des Tempels lasset uns eingedenkt seyn, daß sie sey die Pforte zum Hause des Herrn, die Pforte des Himmels, dahinein gezogen der König der Ehren, der mächtig ist und stark im Streite, der Herr der Heerschaaren mit dem unüberwindlichen Zeichen des Kreuzes, mit jenem Zeichen des Sieges über die Sünde, den Tod und die Hölle, das den Bösen ein Zeichen des Schre-

ckens ist, aber ein Zeichen der Freude den Frommen.

Und da der Herr in dem Hause Wohnung genommen hat; da des Herrn Geist, Odem und Hauch den Tempel erfüllet; so lasset uns eingehen mit lebhaftem Glauben, in Vergegenwärtigung des Unsichtbarlichen, der uns würdiget mit seiner Gnade und Wahrheit, mit seinem Heile und mit der Fülle seines Segens unter uns zu seyn. Lasset uns freudige Zuversicht und frohen Muth fassen, so wir in die Wohnungen Gottes wandeln!

Aber da alles mit Heiligkeit angethan ist, wie uns alle Kleider, Gefäßer und Ornate predigen; da nur Heilige, die mit Christus leben, leiden, sterben und herrschen, in das Heiligthum einzugehen gewürdiget werden, wie wir solches an dem Einzuge der heiligen Reliquien gewahren, die vor dem Volke her in dem Tempel gebracht worden sind: so lasset auch uns nur in Heiligkeit durch die Thore des Heiligthums eingehen; das werden wir aber, wenn wir, wie bey Einweihung das Volk den Reliquien der Heiligen in die Kirche nachfolgt, eben so in die Fußstapfen der Heiligen treten. Aber wie oft gleiten wir von der geraden, schmalen Bahn der Heiligen ab, und verunreinigen uns auf manigfaltige Weise! — Wie oft verlassen wir die Wege Gottes und wandeln auf dem Wege der Sünde, die uns befleckt! Wer wäscht und reiniget uns alsdann, daß wir würdig werden, in das Heiligthum einzugehen? Und wenn wir auch wachen und sorgfältig wandeln, sind wir doch nie ganz rein vor Gott, dem Allerheiligsten; immer tragen wir den

befleckten Rock der Sünde, der uns unwürdig macht, vor das Angesicht des Allerhöchsten zu treten. Wer macht uns würdig? wer reiniget und heiliget unsere Kleider? Durch wenn haben wir gnädigen Zugang zu Gott, den Vater? Einzig nur durch Jesus, den Sohn Gottes, der von sich also spricht: „Ich bin der Weg; wahrlich, ich bin „die Thür." Jesus Christus, der Sohn Gottes ist es, „durch welchen wir," wie St. Paulus uns bezeuget, „einen Zugang haben zur Gnade, „durch welchen wir haben Freudigkeit und Zu„gang zum Vater in aller Zuversicht, durch den „Glauben an ihm." Der Weg, den wir in die Kirche, zur heiligen Versammlung gehen, erwecke in uns den Glauben an Jesus, „den Weg zum Vater;" und wenn wir zur Kirchthüre kommen, so erneuern wir ebenfalls diesen Glauben an dem, welcher die Thür ist, durch welchen allein wir Eingang in das Heiligthum haben. O daß wir Ihn, den Gesalbten, unsern König und Herrn recht lebendig im Auge haben, wenn wir zur Kirch-Thüre eingehen! ferne sey alles eitle Geschwätz, alles unnütze Gerede und die Zunge rede nichts von Dingen dieser Erde! Stille und gesammelt einherwandelnd sey das Auge unsers Geistes und unser Sinn auf Jesus gerichtet, welcher uns durch sein Blut reiniget und uns Gott dem Vater gefällig macht! Und reden wir, so reden wir von Ihm und seinen großen Thaten unserer Erlösung!

Sind wir eingetreten in das Haus des Herrn vor dem Angesichte des Allerheiligsten, so erinnern wir uns wohl, daß wir auf heiligem Boden ste-

hen, in reiner Luft, im Odem Gottes uns bewegen, und insonders wollen wir bedenken, daß wir Alle Ein Volk seyen, nur Eines Leibes Glieder, nur Eine Familie Gottes des Vaters, als lebendige Steine erbauet zu Einem Tempel, der da auf dem Eck- und Grundstein Jesus Christus ruht und kraft des heiligen Geistes befestiget bleibt. Mahnen uns ja hiezu und lehren uns das schon von Ferne die beiden Seitenwände der Kirche, welche sich zu Einem Bau erheben. Eingegangen nun in diesen äußern Bau lasset uns im Herzen singen und jubeln Gott, dem Vater des Lichtes, daß er uns zur Gemeinschaft seines Sohnes berufen habe, nicht nach unsern Werken, sondern nach seiner Gnade, durch das Evangelium Jesu Christi, seines Sohnes, Alle zu Einer Hoffnung seines Reiches, seiner Herrlichkeit. Und dafür lasset uns Ihm in seinem Hause danken, und seinen Namen preisen!

Ich sagte mit dem Apostel: Gott der Vater hat uns Alle zu Einer Hoffnung berufen — durch das Evangelium Jesu Christi, seines Sohnes. Dessen lasset uns hier im Hause Gottes wohl eingedenk seyn. Wir werden auch daran erinnert durch die zwölf Kreuze, die an den Seitenwänden der Kirche gemahlt sind, und an welchen heute, am Feste der Kirchweihung, Lichter flammen. Gedenken wir freudig der zwölf Apostel, die in alle Lande ausgegangen sind, derer Stimme an den Enden des Erdbodens erschollen ist, die unter Verfolgung und Noth zwar, aber mit Kraft und Sieg das Licht des Evangeliums angezündet haben, zu erleuchten die Völker, derer

Blut, das Blut von so wenigen, Same eines großen Volkes geworden ist. Noch leuchtet uns dieses Licht in der heiligen Kirche; diese geheiligte Stelle, Kanzel genannt, ist die Leuchte. — Noch erschallet das apostolische Wort in der göttlichen Predigt. Empfangen wir freudig „Gottes „Wort, welches ist unsers Fusses Leuchte und ein „Licht auf dem Wege.“

Am Hochaltare, da das reinste Speisopfer dargebracht wird, das vortrefflicher als alle Brandopfer des alten Bundes ist, am Hochaltar, da sich der Sohn Gottes zur Vergebung der Sünden und zur Erlösung Aller opfert, zündet das Feuer göttlicher Liebe an. Ergreifet mit der Hand des Glaubens den göttlichen Funken der Gnade, die da ausgegossen ist durch den heiligen Geist, der ihn unter demüthigen Gebethen zu jener heiligen Flamme anfachet, die Gott zum Preise lodert. Empfanget die göttliche Salbung, die euch alles lehrt, die euch zu dem, was sie lehrt, mächtig treibet und in diesem Triebe euch kräftiget zu allen guten Werken. Hier wollen wir den Namen des Herrn anbethen, auf daß uns von aller Plage geholfen werde, auf daß wir heilige Freude reichlich empfangen, auf daß wir in der Gnade erstarken und mächtig werden zu heiligen Thaten!

Zwar sollen wir uns befleißen, mit reinem Gemüthe in das Haus des Herrn zu kommen, und soviel uns möglich ist, geschmückt mit Liebe, Keuschheit, Aufrichtigkeit, Nüchternheit und allen schönen Tugenden. Wenn wir aber gefallen seyn sollen, wenn das Kleid unserer Seele befleckt seyn soll: so

lasset uns kommen im Geiste der Demuth, welche bekennt, welche sich anklagt, welche Abbitte thut, die zu Jesus Christus dem Sohne Gottes ihre Zuflucht nimmt, die sich es angelegen seyn läßt, rechtschaffene Früchte der Busse zu wirken, und Busse wirkend und theilnehmend an dem Geheimnisse des heiligen Opfers und Mahles sich reiniget und durch den Genuß des Sohnes Gottes erstarket. Denn durch denjenigen, der in den Schwachen mächtig ist, erstarket der Sünder wider die Versuchungen zum Bösen und durch ihn gewinnt er die Kraft, das Joch der Sünde abzuwerfen, und was er selbst nicht auszutilgen vermag, das tilget das Blut Jesu, dessen er durch den Glauben theilhaftig wird.

Eines merket noch wohl!

Da der Kirche Fundament und Grundstein Jesus Christus ist; da die Thür der Kirche Jesus Christus ist; da der Geist Jesu Christi die Fülle des Tempels ist; da das Kreuz Jesu Christi die Kirche reiniget, heiliget, eine jede ihrer Stätten weihet; da Jesus Christus die Gnade ist, welche dem Tempel einwohnt; da Jesus Christus der ewige Hohepriester im Tempel sich opfert — zu unserer Versöhnung und um alles mit Einem Worte zu sagen: da J e s u s C h r i s t u s **die Liebe** ist; so kann ich euch nicht genug zur L i e b e, zur h e i l i g e n L i e b e ermahnen. Wer seinen Nächsten haßt, wer ihn verfolgt, verleumdet, wer seinem Bruder übel nachredet und über ihn lügt; wer seine geheime Fehler verbreitet und anstatt für ihn um den heiligen Geist, um Gnade, Licht und Stärke zu bitten, ihn verlästert: der nahe sich nicht dem Allerhöch-

sten; der trete von dem heiligen Boden ab. Er gehe vorerst hin und versöhne sich mit seinem Bruder; er gebe vorerst zurück, um was er ihn betrogen hat; er stelle ihm den ehrlichen Namen wiederum her, den er ihm genommen, und erst dann, wenn er ein Herz voll Liebe in ihm trägt, dann komme er und opfere seine Gabe; dann opfere er die Herzensgaben der Anbethung, des Lobes, der Danksagung, der Bitten, der Fürbitten. Solche Opfer, dargebracht von einem demüthigen, zermalmten, geängsteten Geiste, von einem Herzen, das bereit ist, ernstlich bereit ist, Busse zu thun; Opfer eines solchen Herzens gefallen Gott, dem Heiligen, wohl. Denn auf diese Weise zeigt sich der Glaube in Liebe thätig, lebendig. Der Mensch ist ein lebendiger Tempel Gottes; und lebendige Tempel Gottes sollen wir ja werden, seyn und bleiben. Um solches

Lasset uns bethen!

Herr, unser Gott, heiliger Vater! Von dir allein kommt alle Segnung, alle wahre Weihung. Du bist es, der diesen heiligen Tempel gesegnet, geweihet, geheiliget hat, Du, der du uns würdigest, in diesem Hause unter uns zu wohnen. Segne, weihe und heilige auch uns zu lebendigen Steinen, aus welchen dir, allmächtiger Gott, eine lebendige Wohnung, ein lebendiger Tempel erbauet wird. Liebe, Friede, Eintracht, Keuschheit, Mäßigkeit, Andacht, alle schönen Tugenden schmücken diesen lebendigen Tempel, auf daß du mit deiner Gnade uns einwohnest und wir diese deine Ein-

wohnung erfahren, empfinden, daß wir den Vorgenuß deines göttlichen Wesens hier schmecken, bis wir dich im ewigen Leben völlig genießen. Durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, der in Einigkeit des heiligen Geistes lebt und regiert, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

II.

Die

Ceremonien und Gebethe,

die

bey Einweihung einer Hauptkirche

von

dem Bischofe verrichtet werden.

Wörtlich übersetzt

aus

dem römischen Pontifikale.

Kirchweihung.

Die Weihung der Kirchen, obschon sie an einem jeglichen Tage vor sich gehen kann, geschieht dennoch geziemender an Sonntagen oder an den festlichen Gedächtnißtagen der Heiligen.

Wann aber die Kirche geweiht werden sollte, muß der Erzdiakon dem Klerus (der Geistlichkeit) und dem Volke, welchen die Kirche geweiht werden sollte, zuvor verkündigen, damit diese, ehevor dieselbe geweiht wird, fasten. Denn der Bischof, welcher weihet, und die, welche bitten, daß ihnen die Kirche geweiht werden möchte, müssen den vorher gehenden Tag fasten.

Wohl spät vor dem Tage der Weihung bereitet der Bischof die Reliquien, welche in dem zu weihenden Altare eingeschlossen werden sollen, so, daß er sie in ein geziemendes und reines Gefäß legt, mit drey Weihrauch-Körnern. Er legt auch dahin ein Blatt von Pergament, überschrieben unter dieser Form (was nur ein Beyspiel ist):

„— M. DC. LX. am Tage N. des Monates „N. habe Ich N. Bischof N. die Kirche geweiht „und diesen Altar, zur E re des heiligen N. und

„die Reliquien der heiligen Märtyrer N. und N.
„darein verschlossen, und ich habe allen und jeden
„Christgläubigen heute für Ein Jahr, und an dem
„jährlichen Gedächtnißtage dieser Weihung denjeni-
„gen, welche diese Kirche besuchen, für vierzig Ta-
„ge von dem wahren Ablasse nach der gewöhnlichen
„Weise der Kirche verliehen."

Er versiegelt dieses Gefäß wohl, und legt es an einen schicklichen und reinen Ort oder unter das Zelt, das vor den Thüren der Kirche, die geweiht werden soll, aufgerichtet ist, und stellt es geziemend auf die Trage, die dazu schön geschmückt ist, nämlich mit zwey Leuchtern und brennenden Lichtern. Vor diesen Reliquien müssen auch die Vigilien — die Nachtwachen — gefeyert, die Nokturnen — die Lieder der Nacht — und am Morgen die Laudes — die Loblieder — gesungen werden — zur Ehre der Heiligen, derer Reliquien aufbewahrt werden sollen; die Bildnisse aber, Kreuze und andere dergleichen Dinge bleiben bey der Nacht in der Kirche, die geweiht werden soll. Es wird auch alles, was zur Weihung der Kirche und des Altars nothwendig ist, zubereitet: nämlich, der heilige Chrisam in dem kleinen Gefäße und in der Flasche; das heilige Oel der Katechumenen, auch in dem kleinen Gefäß und in der Flasche; zwey Pfund Weihrauch, davon die Hälfte in Körnern besteht; das Rauchfaß mit dem Schiffchen und Löffel; das Gefäß mit den brennenden Kohlen; das Gefäß mit Aschen nach der Größe der Kirche; das Gefäß mit Salz; das Gefäß des Weins; der Weihwedel, gemacht aus Hysopkraut; Tücher vom groben Gewe-

be zur Abtrocknung des Altartisches, so oft es noth=wendig ist; eine Bedeckung aus Wachstuch nach Maß und Beschaffenheit des Altars für jeden Altar, wel=cher geweiht werden soll; auch fünf kleine Kreuze für jeden zu weihenden Altar, gemacht von Kerzen wei=chen Wachses; einige kleine hölzerne Spatel, um von dem Altare das Verbrannte der Kerzen und des Weih=rauches abzustreichen; ein Gefäß, in welchem diese Späne abgelegt werden; Kalch, Sand, oder geriebe=ne Ziegel, um Mörtel zu machen, damit das Grab der Reliquien zu bestreichen, und die Fugen des Al=tartisches sammt dem Altarstocke; ein Maurer, der dieses thut; zwey brennende Fackeln, die beständig vor dem Bischofe hergehen, wo er immer hingeht; Ge=fäße mit Wasser, die Hände des Bischofes zu wa=schen; das Innere des Brodes und Tücher, die Hän=de damit abzutrocknen; zwey Pfund Baumwolle, die gesalbten Kreuze abzuwischen, welche an den Wänden der Kirche und am Stock des Altares gemacht wer=den; Gefäße mit Wasser, das geweiht werden muß, und zwar eines ausser der Kirche und ein anderes in=nerhalb im Presbyterium; neue reine Anzüge, Gefäße und Ornate, die zum Gottesdienste, zum Dienste der Kirche und des Altars, nachdem sie geweiht sind, ge=hören und welche gesegnet werden müssen. Auch wer=den an den Wänden der Kirche von innen rund um=her zwölf Kreuze gemahlt, etwa zehn Querhände über der Erde, nämlich drey für jede von den vier Wän=den. In das Haupt eines jeden Kreuzes wird Ein Nagel eingeschlagen, auf welchen eine Wachskerze, eine Unze schwer, gesteckt wird. Es wird eine Stiege bereitet, über welche der Bischof aufsteigend diese

zwölf Kreuze berühren kann. Die Quellen der Kirche (die Behälter), in welchen das Weihwasser aufbewahrt wird, müssen leer, und wohl rein seyn. Es muß auch wohl Vorsehung gethan werden, daß die Kirche von aussen frey umgangen werden könne.

Der Bischof kommt früh Morgens in seiner täglichen Kleidung zur Kirche. Er ordnet in der Kirche, die geweiht werden soll, was zu ordnen ist, und auf sein Geheiß werden die zuvor erwähnten zwölf Lichter angezündet, und das schön geschmückte Faldistorium (der Sitz) über eine Tapete in Mitte der Kirche gestellt und hierauf geht der Bischof alsobald aus der Kirche, nachdem er Alle aus derselben zu gehen geheissen hat, nur Ein Diakon, angethan mit dem Amicte, der Albe, dem Cingulum und der Stolle, bleibt inner der Kirche zurück, und die Thüren der Kirche werden geschlossen.

Hierauf geht der Bischof mit der Geistlichkeit und dem Volke an den Ort, wohin Tags vorher die Reliquien gelegt worden sind, und fängt da an, und spricht mit leiser, demüthiger Stimme sammt den Geistlichen die sieben Bußpsalmen ohne die (aller Heiligen) Litaneyen. Unterdessen thut er sich an mit dem Amicte, der Albe, dem Cingulum, der Stolle und dem Pluviale von weißer Farbe, empfängt die einfache Infel auf das Haupt und den Hirtenstab in die linke Hand. Ein anderer Diakon zieht gleicher Weise das Amict, die Albe, das Cingulum und die Stolle an; auch der Subdiakon thut sich an mit dem Amicte, der Albe und dem Cingulum, die Akolythi (Leuchterträger) und andere Diener müssen mit dem Chorrocke

angethan, bereit stehen. Nachdem die sieben Psalmen vollendet sind, kehrt der Bischof mit den Dienern zurück vor die Thüren der Kirche, die geweiht werden soll, und nachdem dort ein anderes Faldistorium (Sitz) über eine Tapete bereitet ist, stimmt der Bischof, ohne Stab und Infel, stehend, an, und die Schule (der Chor) setzt fort die Antiphon:

„Stehe uns bey, einziger Gott, allmächtiger „Vater, und Sohn, und heiliger Geist!“

Nach diesem Gesange spricht der Bischof, auf dieselbe Weise, stehend:

„Lasset uns bethen!

„Wir bitten, Herr, komme unsern Handlungen „mit dem Hauche deiner Gnade zuvor, und hilf „uns weiter fort, damit all unser Gebeth und Werk „immer von dir anfange, und durch dich angefan„gen, vollendet werde. Durch Christus, unsern „Herrn. Amen.“

Nach diesem Gebethe empfängt der Bischof die Infel, läßt sich auf das Faldistorium, das dort bereitet ist, nieder, und die Sänger beginnen die Litaneyen, und setzen dieselben fort bis da, wo es heißt: „Von allem Uebel — erlöse uns, o Herr!“ Diese Worte werden nicht mehr gesagt (oder gesungen). Nun steht der Bischof von dem Sitze auf, und, stehend, mit der Infel auf dem Haupte, segnet — weihet er an demselben Orte das Wasser und Salz, wie folgt:

„Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,
„Der Himmel und Erde gemacht hat.

„Ich beschwöre dich, du Geschöpf des Salzes „durch den lebendigen ✠ Gott, durch den wahren „✠ Gott, durch den heiligen ✠ Gott, durch den „Gott, der dich durch Elisäus, den Propheten, in „das Wasser werfen hieß, auf daß die Unfrucht= „barkeit — das Schädliche — des Wassers geheilet „würde: damit du Salz, beschworen, zum Heile „derer, die glauben, umgeschaffen werdest, und du „allen, die dich genießen, eine Gesundheit der See= „le und des Leibes seyest, und damit fliehe und „weiche von dem Orte, wohin du gesprenget wirst, „jede Vorstellung — Erscheinung — und Bosheit „oder Verschlagenheit teuflischer List und jeglicher „unreiner, beschworner Geist durch den, der kommen „wird, zu richten die Lebendigen und die Todten „und die Welt durch das Feuer. Amen.“

Hierauf legt der Bischof die Infel ab, und spricht:

„Herr, erhöre mein Gebeth,
„Und mein Rufen laß zu dir kommen!
„Der Herr sey mit euch,
„Und mit deinem Geiste!
„Lasset uns bethen!

„Allmächtiger, ewiger Gott, deine unermeßli= „che Güte flehen wir demüthig an, daß du diese „Creatur des Salzes, die du zum Gebrauche des „menschlichen Geschlechtes verliehen hast, nach dei= „ner Güte segnen und heiligen wollest, damit es „allen, die davon nehmen, am Geiste und Leibe „zum Heile sey und alles, was damit berührt oder „besprengt worden ist, von jeder Unreinigkeit und „allem Anlaufe des bösen Geistes frey seyn möge,

„durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,
„der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des hei-
„ligen Geistes, Gott in alle Ewigkeit. Amen."

Hierauf empfängt der Bischof die Infel und spricht geradezu über das Wasser — so:

„Ich beschwöre dich, Creatur des Wassers, im „Namen Gottes, des allmächtigen ✝ Vaters und „im Namen Jesu Christi, seines ✝ Sohnes, unsers „Herrn und in der Kraft des heiligen ✝ Geistes, „auf daß du ein beschwornes Wasser werdest, zu „vertreiben alle Macht des Feindes, und den Feind „selbst vom Grunde aus zu vertilgen und auszurot- „ten vermögest — mit seinen abtrünnigen Engeln, „durch die Kraft desselben unsern Herrn Jesus „Christus, der kommen wird zu richten die Leben- „digen und die Todten und die Welt durch das „Feuer. Amen."

Hierauf legt der Bischof den Stab und die Infel ab und spricht:

„Herr, erhöre mein Gebeth,
„Und mein Rufen laß zu dir kommen!
„Der Herr sey mit euch,
„Und mit deinem Geiste!"

„Lasset uns bethen!

„O Gott,

„Der du zum Heile des menschlichen Geschlech- „tes die größten Sakramente allzumal in die We- „senheit des Wassers gelegt hast, sey auf unser de- „müthiges Rufen in Gnaden gegenwärtig, und gies- „se über dieses Element, das du zu vielfachen Rei-

„nigungen geschaffen hast, die Kraft deiner ✝ Se-„gnungen aus, damit deine Creatur, deinen Ge-„heimnissen dienstbar, zur Ueberwältigung der bösen „Geister und Vertreibung der Krankheiten die Wir-„kung göttlicher Gnade erlange, damit, was immer „in Häusern oder andern Orten der Gläubigen mit „diesem Wasser besprengt werde, von aller Unreinig-„keit frey sey und frey vom Schaden; es lasse sich „da nicht nieder der Hauch bösartiger Seuchen, „nicht eine Luft, die verderbt; weichen sollen alle „Nachstellungen des Feindes, der im Verborgenen „schleicht, und wenn etwas ist, was entweder der „Sicherheit der Bewohner entgegen — gefährlich — „ist oder der Ruhe, so soll es bey Besprengung mit „diesem Wasser fliehen, damit der gute, gesunde „Zustand durch Anrufung deines heiligen Namens „erlangt — hergestellt und wider alle Anfälle be-„hauptet, erhalten werde. Durch unsern Herrn „Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt „und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott „in alle Ewigkeit. Amen."

Der Bischof streuet Salz in das Wasser in Form eines Kreuzes, und spricht ein Mal:

„Es geschehe eine Vermischung des Salzes und „Wassers zugleich. Im Namen des ✝ Vaters, und „des ✝ Sohnes und des heiligen ✝ Geistes. Amen."

„Der Herr sey mit euch,

„Und mit deinem Geiste!"

„Lasset uns bethen!

„Gott, du Urheber unbesiegter Kraft und Kö-„nig eines unüberwindlichen Reiches und immer „groß in Sieg und Triumph, der du die Kräfte „einer feindseligen Herrschaft niederschlägst, der du „die Wuth des brüllenden Feindes überwältigest, „der du die Bosheit des Feindes mächtig besiegest; „zu dir, o Herr, flehen wir zitternd und demüthig, „und bitten, daß du diese Creatur des Salzes und „Wassers mit Wohlgefallen ansehest, durch deine „Güte verherrlichest, und mit dem Thau deiner „Gnade heiligest, damit, wo immer es ausgesprengt „wird, durch Anrufung deines heiligen Namens „jeder feindliche Angriff des unreinen Geistes ab-„getrieben und der Schrecken der giftigen Schlange „weit entfernt, und der heilige Geist uns, die um „deine Barmherzigkeit flehen, gegenwärtig seyn und „beystehen wolle. Durch unsern Herrn Jesus Chri-„stus, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert „in Einigkeit des nämlichen heiligen Geistes, Gott „von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Nach dieser Weihung des Wassers steht der Bischof ohne Infel, und besprengt sich und die Umstehenden mit demselben, indem er anstimmt und die Schule (der Chor) fortsetzt (diese) Antiphon:

„Besprenge mich, Herr, mit Hysop, auf daß „ich rein werde; wasche, auf daß ich weisser werde, „als Schnee.“

Nach Anfang dieses Antiphons wird dem Bischof die Infel aufgesetzt. Er steht vor den Thüren der Kirche; ihm voran gehen zwey Akolythen mit brennen-

den Leuchtern. Er beginnt den Umgang um die Kirche zur rechten Hand mit der Geistlichkeit und dem Volke, und besprengt mit dem eben geweihten Wasser die Wände der Kirche von Aussen an ihrem obern Theile und den Gottesacker, immer sprechend:

„Im Namen des Vaters ✝, und des ✝ Soh„nes, und des heiligen ✝ Geistes.“

Nachdem unterdessen die Antiphon geendigt ist, singt das Responsorium:

„Gegründet ist das Haus des Herrn auf dem „Gipfel der Berge, und erhöhet ist es über alle „Hügel, und kommen werden zu ihm alle Völker, „und sie werden sagen: Ehre sey dir, o Herr! — „Wenn sie aber kommen, werden sie kommen mit „Frohlocken, tragend ihre Garben, und werden sa„gen: Ehre sey dir, o Herr!“

Nach geendigtem Umgange kommt der Bischof vor die Thüre, und da der Thüre gegenüber stehend, legt er die Infel ab und spricht:

„Lasset uns bethen!“

Und die Diener:

„Lasset uns die Kniee beugen!“

Antwort:

„Erhebet euch!“

„Allmächtiger, ewiger Gott, der du an jegli„chem Orte deiner Herrschaft ganz zugegen bist, „ganz wirkest, stehe uns, die wir zu dir flehen, „bey, und sey Beschützer dieses Hauses, dessen Grün-

„der du bist: keine Bosheit einer feindseligen Ge=
„walt setze sich hier entgegen, sondern kraft der
„Wirkung des heiligen Geistes geschehe dir hier im=
„mer ein reiner Dienst und (es werde geübt) Frey=
„heit in Gottseligkeit. Durch Christus unsern Herrn.
„Amen.“

Nachdem der Bischof solches gesprochen hat, em=
pfängt er die Infel und den Hirtenstab, nahet der
Kirchen=Thüre, stoßt an sie ein Mal mit dem untern
Theile des Hirtenstabes über der Schwelle und spricht
mit vernehmlicher Stimme:

„Thuet weit auf eure Thore, eröffnet euch,
„ihr ewigen Pforten; denn es will eingehen der
„König der Ehren.“

Der Diakon, der inner der Thüre steht, spricht
mit lauter Stimme:

„Wer ist dieser König der Ehren?

Der Bischof antwortet:

„Der Herr, stark und mächtig; der Herr, mäch=
„tig im Streit.“

Hierauf geht der Bischof abermal um die Kirche
mit der Geistlichkeit und dem Volke, und fängt die
Prozession gleicher Weise nach der rechten Hand an,
und besprengt die Kirchenwände (nach unten) neben
ihrem Fundamente und den Freythof, immer
sprechend:

„Im Namen des Vaters ✠, und des Sohnes
„✠ und des heiligen ✠ Geistes.“

Unterdessen singt die Schule das Responsorium:

„Segne, o Herr, dieses Haus, welches ich dei-
„nem Namen erbaut habe. Die demüthigen Bit-
„ten derer, die an diesen Ort kommen, erhöre auf
„dem erhabenen Stuhle deiner Herrlichkeit. Herr,
„wenn sich dein Volk bekehrt und Busse gethan hat,
„und kommt und bethet an diesem Orte, so erhöre
„das Flehen auf dem erhabenen Sitze deiner Herr-
„lichkeit."

Nachdem der Umgang vollendet ist, kommt der Bischof vor die Thür und da, ihr gegenüber stehend, legt er die Infel ab und spricht:

„Lasset uns bethen!"

Die Diener: „Lasset uns die Kniee beugen!"

Antwort: „Erhebet euch!"

„Allmächtiger, ewiger Gott, der du durch dei-
„nen Sohn, als den Eckstein, zwey ganz verschie-
„dene, entgegengesetzte Scheidewände, nämlich, die
„aus der Beschneidung und Vorhaut kommen, und
„zwey Heerden Schafe unter einem und dem näm-
„lichen Hirten vereiniget hast, gieb deinen Dienern
„durch diese feyerliche Handlungen unserer Andacht
„das unauflösliche Band der Liebe, damit durch
„keine Spaltung der Gemüther und durch keine Ver-
„kehrtheit, welche sie auch immer sey, diejenigen
„getrennt werden, welche unter der Leitung Eines
„Hirten Eine Heerde zusammenhält — verbindet,
„und unter deinem Schutze die Schranken Eines
„Schafstalles zu Einem Ganzen schliessen. Durch
„denselben Christus, unsern Herrn. Amen."

Hierauf empfängt der Bischof die Infel und den Stab, nahet dann wiederum der Kirchthüre und stoßt zum zweyten Male mit dem Hirtenstabe über der Schwelle an sie, sprechend in demselben Tone, wie zuvor:

„Thuet weit auf eure Thore und öffnet euch, „ihr ewigen Pforten; denn es will eingehen der „König der Ehren."

Der Diakon, welcher inner der Kirchthüre steht, spricht:

„Wer ist dieser König der Ehren?"

Der Bischof antwortet:

„Der Herr, stark und mächtig; der Herr, mäch„tig im Streite."

Hierauf geht der Bischof zum dritten Mal mit der Geistlichkeit und dem Volke um die Kirche, die Prozession linker Hand anfangend. Auf dem Wege besprengt er mit dem nämlichen Wasser ausserhalb die Wände in ihrer Mitte, das ist, um die Höhe seines Angesichtes her und den Freythof, immer sprechend:

„Im Namen des Vaters ✝ und des ✝ Soh„nes und des heiligen ✝ Geistes."

Unterdessen singt die Schule das Responsorium:

„Du, o Herr aller Dinge, der du keinen Man„gel hast, wolltest, daß dein Tempel in uns (erbauet) „würde. Erhalte dieses Haus unbefleckt in Ewigkeit, „o Herr. — Du, o Herr hast dieses Haus er-

„wählt, daß man darin deinen Namen anrufen sol=
„le, auf daß es deinem Volke ein Haus des Ge=
„bethes und des Flehens wäre. Erhalte dieses Haus
„unbefleckt in Ewigkeit, o Herr.“

Nachdem der Bischof um die Kirche gegangen und vor die Kirchenthüre gekommen ist, so bleibt er ihr gegenüber stehen, legt die Infel ab, und spricht:

„Lasset uns bethen!“

Die Diener: „Lasset uns die Kniee beugen!“

Antwort: „Erhebet euch!“

„Allmächtiger und barmherziger Gott, der du dei=
„nen Priestern vor den übrigen eine so große Gna=
„de verliehen hast, daß man glauben darf, alles,
„was sie immer in deinem Namen würdig und ge=
„hörig verrichten, geschehe von dir: wir bitten dei=
„ne unermeßliche Güte, daß alles, was wir jetzt
„besuchen werden, du besuchen wollest, und was
„wir segnen werden, du segnen wollest, und daß
„es wegen der Verdienste deiner Heiligen bey dem
„Eingange unserer Niedrigkeit eine Flucht der bösen
„Geister und ein Eingang des Engels des Friedens
„seyn möge. Durch Christus unsern Herrn. Amen.“

Hierauf empfängt der Bischof die Infel, nahet zum dritten Male der Kirchthüre, und stoßt wiederum über die Schwelle mit dem Hirtenstabe an dieselbe, sprechend:

„Thuet weit auf eure Thore und öffnet euch
„ewige Pforten, auf daß eingehen möge der König
„der Ehren.“

Der Diakon, welcher inner der Thüre steht, spricht:

„Wer ist dieser König der Ehren?"

Der Bischof und die ganze Geistlichkeit antwortet:

„Der Herr der Herrschaaren — ist dieser Kö-
„nig der Ehren."

Alle sprechen wiederholt:

„Thuet auf, thuet auf, thuet auf!"

Der Bischof macht ein Kreuz über die Schwelle an der Thüre mit dem untern Theile des Hirtenstabes, sprechend:

„Siehe das Zeichen des ✝ Kreuzes; es fliehen
„alle Gespenste!"

Nachdem die Thür geöffnet ist, geht der Bischof allein in die Kirche mit den Geistlichen, die ihm dienen und mit dem Chor und den Maurern, welche den Stein über das Grab der Reliquien und den Altartisch setzen und bestreichen müssen, wenn er von dem Stocke entfernt oder getrennt ist. Er hat ausserhalb den Klerus und das Volk entlassen, und die Thür der Kirche ist hinter ihm verschlossen worden. Nach dem Eingange in die Kirche aber spricht der Bischof mit vernehmlicher Stimme:

„Friede sey diesem Hause!"

Und der Diakon, welcher innerhalb ist, antwortet:

„In eurem Eingange."

Und alle sprechen:

„Amen."

Hierauf singen die Schule oder die Sänger die Antiphon:

„Ewiger Friede von Ewigkeit her sey diesem „Hause. Immerwährender Friede, das Wort des „Vaters, Friede sey mit diesem Hause. Friede ge„be der gnädige Tröster diesem Hause!"

Nachdem diese Antiphon gesungen ist, singen sie auch folgende:

„Zachäus, eilends steige herab; denn heute muß „ich in deinem Hause bleiben. Und jener stieg ei„lends herab, und nahm ihn mit Freuden in sein „Haus auf. Heute ist diesem Hause von Gott Heil „wiederfahren. Hallelujah!"

Nach diesem Gesange tritt der Bischof bis zur Mitte der Kirche vor, wo das Faldistorium (der Sitz) bereitet ist, und nachdem die voranstehenden Antiphonen gesungen sind, legt er die Infel ab, beugt dort die Kniee, kehrt sich zum Hochaltare, und stimmt an und die Schule setzt fort den Hymnus:

„Komm', Schöpfer Geist!"

Nachdem von diesem erhabenen Gesange der erste Vers geendet ist, steht der Bischof auf und bleibt bis zum Ende stehen — ohne Infel. Unterdessen streuet Einer aus den Dienern Asche auf den Fußboden der Kirche — in der Form eines Kreuzes. Es müssen nämlich aus der Asche zwey Linien gemacht werden, jede beynahe einer Hand breit, eine von der Ecke der Kirche linker Hand, wenn man durch die Hauptthüre eingeht, zur entgegengesetzten Ecke, das ist, rechter Hand, wenn man

nach dem Haupte der Kirche vorwärts schreitet; und eine andere Linie von dem Ecke der Kirche rechter Hand, wenn man eingeht, zum entgegengesetzten Ecke, das ist, links, wenn man zum Haupte der Kirche vorwärts tritt. Oder, wenn die Kirche groß ist, so können, statt der ersten Linie, vier und zwanzig, gleichweit von einander abstehende Flächen aus Asche gemacht werden, und, statt der zweyten Linie, drey und zwanzig solche Flächen.

Nach geendigtem Hymnus empfängt der Bischof die Infel, und läßt sich auf das Faldistorium nieder, und die Schule — der Chor — fängt an und setzt fort die Litaneyen. In diesen wird an seinem Orte derjenige Heilige zweymal genannt, zu dessen Ehre und auf dessen Namen die Kirche oder der Altar geweiht wird, wie auch jene Heilige, deren Reliquien dort eingeschlossen werden. Nachdem aber gesagt worden ist:

„Daß du allen verstorbenen Gläubigen die ewi-
„ge schenken wollest; wir bitten dich, erhöre uns!"

steht der Bischof von dem Sitze auf und, den Hirtenstab in der linken Hand haltend, spricht er in demselben Tone:

„Daß du diesen Ort besuchen wollest!" —
„Wir bitten dich, erhöre uns!"

Zweytens spricht er:

„Daß du den Schutz der Engel hieher abord-
„nen wollest!"
„Wir bitten dich, erhöre uns!"

Hierauf hebt er die rechte Hand in die Höhe und dehnt sie über die Kirche und den Altar, der geweiht werden muß, zugleich aus, und macht nach und nach drey Mal das Kreuz — sprechend das erste Mal:

„Daß du die Kirche und diesen Altar, die zu „deiner Ehre und auf den Namen des Heiligen N. „geweiht werden sollen, seg✝nen wollest!“

„Wir bitten dich, erhöre uns!“

Er spricht das zweyte Mal:

„Daß du die Kirche und diesen Altar, die zu „deiner Ehre und auf den Namen des Heiligen N. „geweiht werden sollen, seg✝nen und heili✝gen „wollest;“

„Wir bitten dich, erhöre uns!“

Er spricht zum dritten Male:

„Daß du die Kirche und diesen Altar, die zu „deiner Ehre und auf den Namen des Heiligen N. „geweiht werden sollen, seg✝nen, heili✝gen und „wei✝hen wollest;“

„Wir bitten dich, erhöre uns!“

Nachdem dieses geschehen ist, läßt er sich wiederum auf das Faldistorium nieder, und die Schule nimmt die Litaneyen wieder auf und setzt sie fort, und vollendet sie. Nach geendigten Litaneyen steht er von dem Sitze auf, legt die Infel ab, und an eben diesem Orte, gegen den Hochaltar stehend, spricht er mit vernehmlicher Stimme:

„Lasset uns bethen!“

Die Diener: „Lasset uns die Kniee beugen!“

Antwort: „Stehet auf!“

„Es komme uns zuvor, wir bitten dich, o „Herr, deine Barmherzigkeit, und auf die Fürbitte „aller deiner Heiligen nehme die Milde deiner Ver„söhnung unsere Bitten im Voraus an. Durch „Christum, unsern Herrn. Amen.“

Ein anderes Gebeth:

„Lasset uns bethen!“

„Herr, unser Gott! Werde groß (und herrlich) „in deinen Heiligen, und erscheine in diesem Tem„pel, welcher dir erbaut ist, damit du, der du in „denen, die du zu Kindern angenommen hast, alles „wirkest, selbst immerfort in deinem Erbtheile ge„priesen werdest. Durch Christus unsern Herrn. „Amen.“

Nach geendigten Gebethen fängt die Schule an und setzt fort die Antiphon:

„O wie entsetzlich ist dieser Ort! Wahrhaftig! „hier ist nichts anders als Gottes Haus und die „Pforte des Himmels.“

Nun folgt der Gesang Zachariä.

„Gelobt sey der Herr, der Gott Israels; denn „er hat besucht und erlöset sein Volk.“

„O wie entsetzlich ist dieser Ort u. s. f.“

„Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Hei„les, in dem Hause seines Dieners Davids.“

„O wie entsetzlich ist dieser Ort u. s. f."

„Wie er vor Zeiten geredet hat durch den Mund „seiner heiligen Propheten,"

„O welch ein entsetzlicher Ort u. s. f."

„Daß er uns erretten wolle von unsern Fein= „den und von der Hand Aller, die uns hassen."

„O wie entsetzlich ist dieser Ort u. s. f."

„Und Barmherzigkeit erzeigen mit unsern Vä= „tern, und gedenken seines heiligen Bundes,"

„O wie entsetzlich ist dieser Ort u. s. f."

„Des Eides, den er geschworen hat unsern Va= „ter Abraham, uns geben zu wollen,"

„O wie entsetzlich ist dieser Ort u. s. f."

„Daß wir, erlöset aus der Hand unserer Fein= „de, ihm ohne Furcht dienen mögen,"

„O wie entsetzlich ist dieser Ort u. s. f."

„In Heiligkeit und Gerechtigkeit (die) vor ihm „(gefällig ist); in allen unsern Tagen."

„O wie entsetzlich ist dieser Ort u. s. f."

„Und du, Kind, wirst ein Prophet des Aller= „höchsten heissen; denn du wirst vor dem Angesich= „te des Herrn hergehen, seinen Weg zu bereiten,"

„O wie entsetzlich ist dieser Ort u. s. f."

„Und Erkenntniß des Heiles zu geben seinem „Volke, die da ist in Vergebung ihrer Sünden,"

„O wie entsetzlich ist dieser Ort u. s. f.“

„Durch die erbarmende Gnade unsers Gottes, „durch welche uns besucht hat der Aufgang aus „der Höhe,“

„O wie entsetzlich ist dieser Ort u. s. f.“

„Zu leuchten denen, welche in der Finsterniß „und dem Schatten des Todes sitzen, und zu rich= „ten unsere Füsse auf den Weg des Friedens.“

„O wie entsetzlich ist dieser Ort u. s. f.“

„Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohne „und dem heiligen Geiste;“

„O wie entsetzlich ist dieser Ort u. s. f.“

„Wie er war im Anfang, jetzt und allezeit und „in Ewigkeit. Amen.“

„O wie entsetzlich ist dieser Ort; wahrhaftig „hier ist nichts anders als Gottes Haus und die „Pforte des Himmels!“

Unterdessen während der Gesang Zachariä sammt der Antiphon gesungen wird, nimmt der Bischof die Infel, und fängt von dem Ecke der Kirche links von dem Eingange, wie vorher die Linien gemacht worden sind, an, und schreibt mit den äussersten Theile des Hirtenstabes über die Asche das griechische Alphabeth mit Buchstaben, die so deutlich und abgetheilt sind, daß sie den ganzen Raum einnehmen. Hierauf fängt er gleicher Weise von der Ecke der Kirche rechts an und schreibt das lateinische Alphabeth über die Asche mit deutlichen Buchstaben, so:

Nach diesem tritt der Bischof mit der Infel gegen den größern Altar, der geweiht werden soll. Er bleibt dann in mäßiger Ferne stehen, legt die Infel ab, beugt die Kniee und spricht im gehörigen Tone:

„Gott, merke auf meine Hilfe!“

Nachdem er dieses gesprochen hat, steht der Bischof wiederum auf, und der Chor antwortet:

„Herr, eile mir zu helfen!“

Alsdann steht der Bischof ohne Infel an dem nämlichen Orte und spricht:

„Ehre sey dem Vater und dem Sohne und
„dem heiligen Geiste:“

Der Chor antwortet:

„So wie er war im Anfange, und jetzt und
„allezeit und in Ewigkeit. Amen.“

Ohne „Halleluja!"

Und solches geschieht auf die nämliche Weise und an demselben Orte zum zweyten und dritten Male, mit einer immer erhöhten Stimme. Nachdem dieses gesprochen ist, steht der Bischof an dem nämlichen Orte mit der Infel, und segnet ein anderes Wasser mit Salz, Asche und Wein. Er fangt ohne weiters mit der Beschwörung des Salzes an:

„Im Namen unsers Herrn Jesu Christi, der „seinen Aposteln gesagt hat: Ihr seyd das Salz „der Erde; und der durch den Apostel spricht: Eure „Rede sey zur Anmuth immer mit Salz gewürzt, „beschwöre ich dich, Creatur des Salzes, auf daß „du gehei✝liget werdest zur Weihung dieser Kirche „und dieses Altares und zur Vertreibung aller Ver„suchungen der bösen Geister, und daß du allen, „die von dir nehmen werden, für Seele und Leib „ein Bewahrungsmittel seyest, und eine Genesung, „Bewahrung und Stärkung des Heiles. Durch den„selben unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, „der da kommen wird, zu richten die Lebendigen und „die Todten und die Welt durch das Feuer. Amen."

Hierauf legt der Bischof die Infel ab und spricht:

„Der Herr sey mit euch,

„Und mit deinem Geiste!"

„Lasset uns bethen."

„Herr Gott, allmächtiger Vater, der du dem „Salze von dem Himmel herab diese Gnade ver„liehen hast, daß mit demselben alles gewürzt wer„den könne, was du den Menschen zur Speise ge-

„schaffen hast, seg✝ne diese Creatur des Salzes, „auf daß der Feind in die Flucht geschlagen wer„den möge, und lege in dasselbe eine heilende Kraft, „damit es denen, die davon nehmen, zur Gesund„heit der Seele und des Leibes gereiche. Durch „Christus unsern Herrn. Amen.“

Nun nimmt der Bischof die Infel und spricht ohne weiters die Beschwörung des Wassers:

„In Namen Gottes des ✝ Vaters und des ✝ „Sohnes und des heiligen ✝ Geistes beschwöre ich „dich, Creatur des Wassers, auf daß du von der „Gränze der Gerechten den Teufel vertreibest, „damit er in keinem Winkel der Kirche und des Al„tares sey. Und du, o Herr Jesus Christus, giesse „den heiligen Geist in diese deine Kirche und auf „den Altar aus, damit er wirke zur Gesundheit der „Leiber und Seelen derer, die dich anbethen, und „(damit) dein Name unter den Völkern groß werde „und die, welche unglaubigen Herzens sind, sich „zu dir bekehren und keinen andern Gott haben „ausser dir, dem alleinigen Herrn, der du kommen „wirst, zu richten die Lebendigen und die Todten „und die Welt durch das Feuer. Amen.“

Hierauf legt der Bischof die Infel ab, und spricht:

„Herr, erhöre mein Gebeth,
„Und mein Geschrey laß zu dir kommen!“
„Der Herr sey mit euch,
„Und mit deinem Geiste!

„Lasset uns bethen!"

„Herr, Gott, allmächtiger Vater, der du allen „Elementen ihre Bestimmung gegeben hast, der du „gewollt hast, daß durch Jesus Christus, deinen „Sohn, unsern Herrn dieses Element des Wassers „zum Heile des menschlichen Geschlechtes sey, wir „bitten dich flehendlich, daß du unsere Gebethe er„hören und dasselbe durch den Anblick deiner Güte „heili✝gen wollest, und daß so aller Anlauf unrei„ner Geister von ihm weiche, damit, wo immer es „in deinem Namen ausgesprenget wird, die Gnade „deiner Segnung hinkomme, und nach deiner Ver„söhnung alle Uebel sich weit entfernen mögen. „Durch eben denselben unsern Herrn Jesus Christus, „deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert Gott „in alle Ewigkeit. Amen."

Hierauf steht der Bischof ohne Infel und spricht über die Aschen:

„Herr, erhöre mein Gebeth!
„Und mein Geschrey laß zu dir kommen!"
„Der Herr sey mit euch,
„Und mit deinem Geiste!"

„Lasset uns bethen!"

„Allmächtiger, ewiger Gott, schone den Büs„senden, werde versöhnt mit den Flehenden, und „sende gnädig deinen heiligen Engel von dem Him„mel herab, der diese Aschen seg✝nen und hei✝li„gen wolle, auf daß sie seyen ein Heilmittel Allen, „welche deinen heiligen Namen demüthig anflehen, „und nach dem Gewissen von ihren Vergehungen

„sich selbst anklagen, und vor dem Angesichte dei-
„ner göttlichen Milde ihre Sünden abbitten, oder
„die nach deiner beseligenden Gnade demüthig und
„beharrlich heiß verlangen, und verleihe durch An-
„rufung deines heiligsten Namens, daß alle die,
„welche diese (Aschen) zur Erlösung von ihren Sün-
„den auf sich streuen, Gesundheit des Leibes und
„Schutz der Seele erlangen. Durch Christus un-
„sern Herrn. Amen.“

Hierauf nimmt der Bischof das Salz und mischt es mit Asche in Form eines Kreuzes, sprechend:

„Es werde eine Mischung des Salzes und der
„Asche zusammen. Im Namen des Va✝ters, und
„des Soh✝nes, und des heiligen Gei✝stes. Amen.“

Hierauf nimmt er von der Mischung des Salzes und der Aschen eine Hand voll, und streuet es in Form eines Kreuzes dreymal in das Wassers, jedes Mal sprechend:

„Es werde eine Mischung des Salzes, der
„Asche und des Wassers zugleich. Im Namen des
„Va✝ters, und des Soh✝nes, und des heiligen
„Gei✝stes. Amen.“

Hierauf steht der Bischof ohne Infel und spricht über den Wein — die Segnung des Weines.

„Herr, erhöre mein Gebeth,
„Und mein Geschrey laß zu dir kommen!“
„Der Herr sey mit euch,
„Und mit deinem Geiste!“

„Lasset uns bethen!“

„Herr Jesus Christus, der du zu Cana in Ga„liläa aus Wasser Wein gemacht hast, der du der „wahre Weinstock bist, vermehre über uns deine „Barmherzigkeit, und seg✝ne und hei✝lige diese „Creatur des Weines, damit, wo er immer aus„gegossen oder hingesprengt wird, der Ort mit dem „Reichthume deiner göttlichen Segnung erfüllet und „geheiliget werde. Der du mit dem Vater und dem „heiligen Geiste als Ein Gott lebest und regierest „in alle Ewigkeit. Amen.“

Hierauf gießt der Bischof kreuzweis Wein in dieses Wasser, sprechend:

„Es werde eine Mischung des Weins, des Sal„zes, der Asche und des Wassers zugleich. Im Na„men des Va✝ters, und des Soh✝nes, und des „heiligen Gei✝stes. Amen.“

„Herr, erhöre mein Gebeth,
„Und mein Geschrey laß zu dir kommen!“
„Der Herr sey mit euch,
„Und mit deinem Geiste!“

„Lasset uns bethen!“

„Allmächtiger, ewiger Gott, Schöpfer und Er„halter des menschlichen Geschlechtes und Geber „geistlicher Gnade und Verleiher ewigen Heiles, „giesse deinen heiligen Geist über diesen Wein, mit „Wasser, Salz und Asche vermischt, aus, damit er „bewaffnet mit dem Schutze himmlischer Kraft, zur „Weihung dieser Kirche und deines Altares diene. „Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,

„der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des nämlichen heiligen Geistes, Gott in alle Ewigkeit. „Amen.“

Hierauf nimmt der Bischof die Jnfel und spricht ohne weiters über das erwähnte Wasser:

„Werde gehei✝liget durch Gottes Wort, du „himmlische Welle, werde gehei✝liget, du Wasser, „von den Fußstapfen Christi betreten, das, in die „Berge gesammelt, nicht verschlossen wird; das an „Felsen geschlagen, nicht zerbrochen wird; das, auf „die Erde gegossen, nicht abnimmt: du erhältst das „trockene Land; du trägst der Berge schwere Lasten „und wirst nicht versenkt. Du wirst von der Höhe „der Himmel gehalten. Ringsumher, überall ausgegossen, benetzest du Alles, und wirst nicht benetzt. Du bist den fliehenden Völkern der Hebräer „zu einem großen Damm — (zu einer Mauer) — „erhöhet, verhärtet, zusammengehalten worden. Du, „unvermerkt wiederum aufgelöst in wirbelnde Wellen, verderbst die Bewohner des Nils, und rächest „den feindlichen Haufen im wüthenden Meere; du „Eines und dasselbe bist Heil den Gläubigen und „Rache den Frevlern. Dich hat der Fels, durch „Moses geschlagen, von sich gegeben und verborgen, konntest du durch keine Vorsichtsregeln verborgen bleiben, da du, von dem Machtgebothe der „Majestät geheissen, hervorsprudeltest. Du, von „den Wolken getragen, befruchtest durch erfreulichen Regen die Gefühlde. Durch dich wird besonders auf Körper, die von Hitze ausgetrocknet „sind, süsse Annehmlichkeit und, was zum Leben

„heilsam ist, ausgegossen. Du aus den innersten „Adern hervorsprudelnd, giebst, aufgefaßt, entwe= „der einen Lebensgeist oder einen fruchtbaren Saft, „damit die Erde, die bey ausgetrockneten Eingewei= „den entleert ist, die jährlichen Gewächse nicht ver= „sage. Durch dich freuet sich der Anfang, durch „dich das Ende; oder vielmehr aus Gott ist es, „damit wir deine Gränze nicht wissen oder die dei= „ner Wesen, o allmächtiger Gott, daß die Kräfte „sind, wie wir wohl wissen, wenn wir die Ver= „dienste der Gewässer erzählen, und ihre vortreff= „lichen Werke preisen. Du bist der Urheber der „Segnung, du des Heiles Ursprung. Demüthig „flehen und bitten wir dich, daß du den Strom „deiner Gnade über dieses Haus mit dem Ueber= „fluß deiner Seg✝nung herabgiessest, alles Gute „reichlich gebest, Glück verleihest, Widerwärtigkeit „vertreibest, den Geist böser Thaten vernichtest, „den freundlichen Engel des Lichtes, der den Guten „Vorsehung thut und beschützt, abordnest. Das „Haus, welches in deinem Namen erbaut ist, wol= „le unter deinem Beystande, durch deine Seg✝nung „in die Länge vollkommen und bleibend erhalten wer= „den. Dieses Fundament möge deinen Schutz, die= „ser Gipfel deine Bedeckung, diese Pfosten deinen „Eingang, dieses Innere deinen Zugang verdienen. „Daß dein Angesicht (über das Haus) strahle, das „sey der Menschen Heil und der Mauern Festigkeit."

Nach diesem Gebethe tritt der Bischof zur Kirch= thüre und macht mit dem Fusse des Hirtenstabes in= nerhalb an dem obern Theile ein Kreuz und ein an=

ders an dem untern Theile der Thüre. Nachdem solches geschehen ist, legt er den Hirtenstab weg, bleibt an demselben Orte stehen und fährt fort, sprechend:

„Es sey und bleibe das unüberwindliche Kreuz „den gesetzten Schwellen (eingezeichnet); beyde Pfo„sten seyen mit der Aufschrift deiner Gnade bezeich„net und durch die Menge deiner Gnade sey denen, „die das Haus besuchen, Friede in Menge, Nüch„ternheit in Eingezogenheit, Ueberfluß und Barm„herzigkeit. Alle Unruhe und aller Schade weiche „von ferne. Mangel, Pest, Krankheit, Schwäche, „und Anlauf böser Geister mögen durch deine be„ständige Heimsuchung sich entfernen, daß die Gna„de deiner Heimsuchung, in diesen Ort ausgegossen, „seine Gränzen, so weit sie sich erstrecken, und die „umher aufgeführte Vorhöfe durchströme, und es „sey in allen Ecken und Winkeln dieser Tiefe rein „durch das Bad (der Besprengung), auf daß sich „hier immer die Freude der Ruhe, die Annehmlich„keit der Gastfreundschaft, ein Ueberfluß der Frucht, „die Ehrerbiethung gegen die Religion und die Fül„le des Heiles sey. Und wo dein heiliger Name „angerufen wird, dahin komme die Fülle aller Gü„ter. Ferne fliehen die Versuchungen der Bösen, „und wir mögen verdienen, bey uns zu haben den „Engel des Friedens, der Keuschheit, der Liebe und „der Wahrheit, der uns allezeit vor allem Uebel „bewahre, schütze und vertheidige. Durch unsern „Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir „lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, „Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Hierauf kehrt der Bischof zum besagten Orte zurück, wo er das Wasser geweiht hat, und dort, gegen den Hochaltar stehend, behält er die Infel auf dem Haupte, und spricht:

„Geliebteste Brüder, zu Gott, dem allmächti„gen Vater, in dessen Hause viele Wohnungen sind, „lasset uns demüthig flehen, daß er diese Wohnung „seg✝nen und bewahren wolle — durch die Bespren„gung mit diesem Wasser, gemischt mit Wein, Salz „und Asche — durch unsern Herrn Jesus Christus, „seinen Sohn, der mit ihm lebt und regiert in Ei„nigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu „Ewigkeit. Amen.“

Nach diesem tritt der Bischof vorwärts zum Altare mit der Infel auf dem Haupte, und dort stimmt er an und die Schule setzt fort die folgende Antiphon.

Es fängt nun an die Weihung des Altares.

Zu bemerken ist, daß, wenn in der nämlichen Kirche mehrere Altäre geweiht werden müssen, so thut der Bischof dieselben Handlungen und Ceremonien unter den nämlichen Worten an jedem einzelnen Altare nach und nach, wie er sie bey dem ersten Altare macht.

„Ich will hintreten zum Altare, zu Gott, der „meine Jugend erfreut.“

Nach der Antiphon, die gesungen wird, folgt der Psalm XLII.:

„Richte mich, Gott, und führe meine Sache „wider das unheilige Volk; von den bösen und fal„schen Leuten errette mich.“

„Denn du bist, Gott, meine Stärke; warum „stossest du mich zurück; und warum gehe ich traurig umher, da mich der Feind dränget?"

„Sende dein Licht und deine Wahrheit; diese „leiten mich, und sie bringen mich zu deinem heili„gen Berge und in deine Wohnungen."

„Und ich will hineingehen zu dem Altare Got„tes, zu Gott, der meine Jugend erfreut."

„Danken will ich dir auf der Harfe, Gott, „mein Gott: warum bist du traurig meine Seele, „und bist so unruhig?"

„Hoffe auf Gott; denn ich will ihm noch dan„ken, der das Heil meines Angesichtes ist und „mein Gott."

Das „Ehre sey Gott dem Vater" wird nicht gesagt, wohl aber, wenn es nöthig ist, wird nach jedem Verse oder Absatze die Antiphon wiederholt, wie es nach dem letzten Verse ohnehin geschieht.

Nachdem die erste Antiphon angefangen ist, steht der Bischof, immer noch die Infel auf dem Haupte habend, vor dem Altare, taucht den Daumen der rechten Hand in das Wasser, welches er zuletzt geweiht hat, und mit dem Daumen und diesem Wasser macht er ein Kreuz in Mitte des Altartisches, sprechend:

„Es werde gehei✝liget dieser Altar zur Ehre „Gottes, des Allmächtigen, und der glorwürdigen „Jungfrau Mariä und aller Heiligen und auf den „Namen und zum Gedächtnisse des Heiligen N. Im „Namen des Vaters ✝ und des Sohnes ✝ und „des heiligen Geistes. Der Friede sey mit dir."

Alsdann macht er aus dem nämlichen Wasser mit dem nämlichen Daumen vier Kreuze an den vier Hörnern (Ecken) des Altares wiederholend bey jedem Kreuze dieselben Worte: „geheiliget ✝ werde dieser „Altar“ u. s. w. Er macht aber das erste Kreuz zur rechten Seite am hintern Theile des Altares, das ist, wo das Evangelium gelesen wird; das zweyte linker Hand am vordern Theile, dem ersten gegenüber; das dritte rechts vorderhalb, das vierte links hinterhalb, dem dritten gegenüber. Nachdem solches alles geschehen ist, und die voranstehende Antiphon und Psalm geendiget sind, steht an demselben Orte der Bischof, legt die Infel ab, und spricht:

„Lasset uns bethen!“

Die Diener: „Lasset uns die Kniee beugen!“

Antwort: „Erhebet euch!“

„Am Altare des Kreuzes wurde zu unserer Er„lösung jenes einzige Versöhnungsopfer dargebracht, „zu dessen Vorbildung der Patriarch Jakob den „Stein aufgerichtet hat, zu einem Zeichen, daß da „ein Opfer geschah, und ein göttlicher Ausspruch „der Pforte des Himmels von oben herab eröffnet „würde: Herr, vor dir giessen wir unsere demüthi„gen Bitten aus, daß du die schön geglättete Ma„terie dieses Steines, welche mit himmlischen Opfern „erfüllt werden soll, mit der Menge deiner Heili„gung bereichern wollest, der du einst in steinerne „Tafeln das Gesetz geschrieben hast. Durch Chri„stum unsern Herrn. Amen.“

Nach Vollendung dieses Gebethes geht der Bischof sieben Mal um die Tafel des Altares, besprengend diese und den Stock von dem vorbesagten Wasser, das von ihm zuletzt geweiht worden ist, mit dem Wedel, aus Hysopenkraut gemacht, auf diese Weise. Er steht nämlich vor die Mitte des Altares, stimmt die Antiphon an, und die Schule fährt fort:

„Besprenge mich, Herr, mit Hysop, daß ich „rein werde; wasche mich, daß ich weisser werde, „als Schnee.“

Nun folgt der Psalm LI.:

„Erbarme dich meiner, o Gott, nach deiner „großen Barmherzigkeit,“

„Und nach der Menge deiner Erbarmungen tilge „ge meine Sünden.“

„Wasche mich mehr von meiner Missethat, und „reinige mich von meiner Sünde.“

Unterdessen empfängt der Bischof die Infel, und geht dann um den Altar, und besprengt diesen, und kehrt wieder an den Ort vor der Mitte des Altares, von da aus er weggegangen ist. Nachdem diese Verse geendiget sind, steht der Bischof eben daselbst mit der Infel, stimmt zum zweyten Male an: die Antiphon,

„Besprenge mich —“

Und die Schule fährt fort:

„Herr, mit Hysop, daß ich rein werde; wa„sche mich, daß ich rein werde; wasche mich, daß „ich weisser werde, als der Schnee.“

„Denn ich erkenne meine Missethat, und mei-
„ne Sünde ist immer vor mir.“

„Dir allein habe ich gesündiget, und Uebels
„vor dir gethan, auf daß du gerechtfertiget werdest
„in deinen Worten und siegest, wenn du gerichtet
„wirst (Recht behältst, wenn du geurtheilest wirst).“

„Denn siehe, in Ungerechtigkeit bin ich geboh-
„ren, und in Sünden hat mich meine Mutter em-
„pfangen.“

Unterdessen geht der Bischof zum zweyten Male umher, und besprengt und kehrt zurück, wie zuvor. Nach geendigten Versen steht er, wie zuvor, und der Bischof mit der Infel stimmt zum dritten Male an: die Antiphon,

„Besprenge mich —“

Und die Schule fährt fort:

„Herr, mit Hysop, auf daß ich rein werde;
„wasche mich, daß ich weisser werde, als der
„Schnee.“

„Denn siehe, du liebest die Wahrheit; die ver-
„borgene und himmlische Weisheit offenbarest du mir.

„Besprenge mich, Herr, mit Hysop, auf daß
„ich rein werde; wasche mich, daß ich weisser wer-
„de, als Schnee.

„Laß mich hören Freude und Wonne, daß sich
„erfreuen die zerschlagenen Gebeine.“

Unterdessen geht der Bischof zum dritten Male umher, besprengt und kehrt zurück, wie vorher, und

nach geendigten Versen steht er mit der Infel, wie zuvor, und stimmt zum vierten Male an: die Antiphon,

„Besprenge mich —“

Und die Schule fährt fort:

„Herr, mit Hysop, daß ich rein werde; wa„sche mich, daß ich weisser werde, als Schnee.

„Wende dein Antlitz von meinen Sünden und „tilge alle meine Missethat.

„Ein reines Herz erschaffe in mir, o Gott, „und erneuere den rechten Geist in meinem In„nersten.

„Verwirf mich nicht von deinem Angesichte und „deinen heiligen Geist nimm nicht von mir.“

Unterdessen geht der Bischof zum vierten Male umher, und sprengt Wasser aus, und kehrt wieder, wie zuvor, und nachdem die voranstehenden Verse geendiget sind, steht er mit der Infel auf dem Haupte, und stimmt zum fünften Male an, stehend wie vorher, die Antiphon:

„Besprenge mich —“

Und die Schule fährt fort:

„Herr, mit Hysop, daß ich rein werde; wasche „mich, daß ich weisser werde, als der Schnee.

„Gieb mir die Freude deines Heiles, und mit „dem Helden-Geiste kräftige mich,

„So will ich die Uebertreter deine Wege leh„ren, und die Sünder sollen sich zu dir bekehren.

„Errette mich von den Blutschulden, Gott,
„Gott meines Heiles, und meine Zunge wird über
„deine Gerechtigkeit frohlocken.“

Unterdessen geht der Bischof zum fünften Male umher, und besprengt den Altar, und kehrt wieder, wie zuvor, und, nach dem vorbesagte Verse geendiget sind, steht er mit der Infel auf dem Haupte, wie oben, und stimmt zum sechsten Male die Antiphon an:

„Besprenge mich —“

Die Schule fährt fort:

„Herr, mit Hysop, daß ich rein werde; wasche
„mich, daß ich weisser werde, als Schnee.

„Herr, öffne meine Lippen, und mein Mund
„wird deinen Ruhm verkündigen;

„Denn, wenn du ein Opfer wolltest, würde
„ich es dir wohl geben. An Brandopfern ergötzest
„du dich nicht.

„Ein Opfer ist Gott ein geängsteter Geist; ein
„zermalmtes und erniedrigtes (demüthiges) Herz
„wirst du, o Gott, nicht verachten.“

Unterdessen geht der Bischof zum sechsten Male umher, und besprengt den Altar, und kehrt wieder, wie zuvor, und nach geendeten Versen, steht er mit der Infel auf dem Haupte, wie oben, und stimmt zum siebenten Male die Antiphon an:

„Besprenge mich —“

Und die Schule fährt fort:

„Herr, mit Hysop, daß ich rein werde, wa-
„sche mich, daß ich weisser werde, als Schnee.

„Thue Sion wohl, o Herr, nach deinem gnä-
„digen Willen, auf daß die Mauern Jerusalems
„gebauet werden,

„Alsdann wirst du wohlgefällig annehmen das
„Opfer der Gerechtigkeit, die Opfer und die Brand-
„opfer; alsdann wird man Kälber auf deinem Al-
„tare opfern."

„Ehre sey dem Vater" wird nicht gesagt.

Unterdessen geht der Bischof zum siebenten Male umher, und besprengt den Altar, und kehrt zurück, wie vorher. Hierauf geht er drey Mal um die Kirche von innen, nur mit dem vorbesagten Wasser ihre Wände zu besprengen, auf diese Weise. Nachdem die angeführten Verse geendiget sind, und nachdem der siebente Umgang von dem Bischofe geschehen ist, singt die Schule die Antiphon:

„Dieses ist das Haus des Herrn, stark gebaut,
„wohl gegründet ist es auf den starken Fels."

Nun wird gesungen Psam CXXI.:

„Ich freue mich deß, daß nur gesagt ist: wir
„werden in das Haus des Herrn gehen.

„Es stehen unsere Füsse in deinen Vorhöfen,
„Jerusalem;

„Jerusalem ist gebaut als eine Stadt, da man
„zusammen kommen soll;

„Denn dahinauf gehen die Stämme, die Stäm-
„me des Herrn, Israel zu einem Zeugnisse, zu
„danken dem Namen des Herrn;

„Denn daselbst stehen die Stühle zum Gerich-
„te, die Stühle über das Haus David.

„Wünschet, was Jerusalem zum Frieden dient
„und überflüssig wohl sey denen, die dich lieben.

„Es werde Friede in deinen Mauern, und
„Reichthum sey in deinen Thürmern (Palästen);

„Wegen meiner Brüder und Freunde wünsche
„ich dir Friede.

„Wegen des Hauses des Herrn, unsers Got-
„tes, suche ich dein Bestes."

Es wird nicht gesagt: „Ehre sey dem Vater" ꝛc.

Unterdessen, nachdem die vorbesagte Antiphon angefangen ist, beginnt der Bischof mit der Jnfel auf dem Haupte den Umgang. Er, hinter dem Hochaltare, geht hervor zur rechten Seite, umgeht innenher die Kirche und ihre Wände, besprengt diese von der untern Seite neben der Erde, und geht wieder zurück bis an den Ort hinter dem Altare, von wo er ausgegangen ist. Nachdem dieses geschehen ist, und die vorbesagten Antiphon und Psalm geendiget sind, singt die Schule die Antiphon:

„Es erhebe sich Gott, und zerstreuet werden
„seine Feinde, und es fliehen, die ihn hassen, vor
„seinem Angesichte.

Nun folgt Psalm LXVII. 27. u. fol.

„In den Versammlungen preiset Gott, den „Herrn, ihr von den Brunnen Israels (entsprungen)!

„Da ragt am Geiste hervor — da herrschet — „der kleine Benjamin,

„Die Fürsten von Juda mit ihren Herzogen, „die Fürsten von Sebulon, die Fürsten von Neph- „thali.

„Biethe auf, o Gott, deine Kraft; bekräftigen „wollest du, o Gott, das, was du unter uns ge- „wirket hast,

„Um deines heiligen Tempels willen zu Jeru- „salem werden dir die Könige Geschenke bringen.

„Schilt die wilden Thiere im Schilf, der Stie- „re Schaar mit den Kälbern der Völker, daß sie „ausschliessen die, welche durch Silber geprüft sind.

„Zerstreue die Völker, die da Krieg wollen; „es werden Gesandte kommen aus Aegypten; Aethio- „pien wird seine Hände zu Gott erheben.

„Ihr Königreiche der Erde, singet Gott; lob- „singet dem Herrn!

„Lobsinget Gott, der auffährt zum Himmel des „Himmels, zum Aufgang.

„Siehe, er wird seinem Worte die Stimme der „Kraft geben; gebet Gott in Israel die Ehre; sei- „ne Herrlichkeit und seine Kraft ist in den Wolken.

„Wunderbarlich ist Gott in seinen Heiligen; „der Gott Israels, Er wird Kraft geben und Stär- „ke seinem Volke; gelobt sey Gott!“

Es wird nicht gesagt: „Ehre sey dem Vater.“

Unterdessen geht der Bischof zum zweyten Male auf demselben Wege umher, besprengt die Wände der Kirche in ihrer Mitte, das ist, um die Höhe seines Angesichtes, und kehrt dann zurück bis an den Ort, von wo er ausgegangen ist. Nachdem dieses geschehen ist, und die Antiphon und der Psalm geendiget sind, singt die Schule die Antiphon:

„Wer unter dem Schutz des Allerhöchsten wohnt, „wird unter dem Schatten Gottes des Himmels „bleiben.

Es wird fortgefahren der Psalm XC.:

„Er wird sagen zum Herrn: du bist es, der „mich aufnimmt, und meine Zuflucht, mein Gott, „auf den ich hoffe.“

„Denn er errettet mich von dem Stricke der „Jäger und von dem verderblichen Worte.

„Mit seinen Schultern wird er dich bedecken, „und unter seinen Flügeln wirst du Zuversicht haben.

„Seine Wahrheit wird dich mit einem Schilde „umgeben.

„Du wirst dich nicht fürchten vor dem Grauen „der Nacht,

„Vor dem Pfeile, der am Tage fliegt, vor „dem Wesen, das in der Finsterniß umherwandelt, „vor dem Anfalle und bösen Geiste am Mittage;

„Es werden an deiner Seite Tausende fallen „und zehn Tausend zu deiner Rechten; aber dich „wird es nicht treffen.

„Im Gegentheile, du wirst es (nur) mit dei-
„nen Augen erblicken, und sehen, wie den Sündern
„vergolten werde;

„Denn du bist, o Herr, meine Hoffnung, den
„Höchsten hast du dir zu deiner Zuflucht erwählt;

„Es wird dir kein Uebel begegnen, und keine
„Plage wird deiner Hüthe nahen;

„Denn er hat seinen Engeln deinetwegen be-
„fohlen, daß sie dich bewahren auf allen deinen
„Wegen.

„Auf den Händen werden sie dich tragen, daß
„du nicht etwa deinen Fuß an einem Stein stossest.

„Auf Ottern und Schlangen wirst du gehen,
„und treten auf Löwen und Drachen.

„Weil er auf mich hoffet, will ich ihn erret-
„ten; schützen will ich ihn, weil er meinen Namen
„kennt.

„Er ruft zu mir, und ich will ihn erhören; bey
„ihm bin ich in der Noth, herausreissen will ich ihn
„und verherrlichen ihn.

„Mit einer Länge der Tage will ich ihn erfül-
„len, und zeigen will ich ihm mein Heil."

Es wird nicht gesagt: „Ehre sey dem Vater."

Unterdessen geht der Bischof zum dritten Male um die Kirche, anfangend von der linken Seite, und besprengt ihre Wände höher oben, als das zweyte Mal, wiederkehrend dann an den Ort, von wo er ausgegangen ist. Nachdem dieses geschehen ist, behält

er noch die Infel auf dem Haupte, besprengt mit dem vorbesagten Wasser den Fußboden der Kirche durch die Mitte hin, anfangend vor dem Altare bis zur Hauptpforte, hernach die Quere hindurch von einer Wand zur andern. Unterdessen singt die Schule drey folgenden Antiphonen:

„Mein Haus wird ein Bethhaus genannt: Ver„kündigen will ich deinen Namen meinen Brüdern; „in Mitte der Kirche — der Gemeine — will ich „dich preisen.“

Ohne „Ehre sey u. s. f.“

Eine andere Antiphon:

„Herr, ich liebe die Zierde deines Hauses, und „den Ort deiner herrlichen Wohnung.“

Ohne „Ehre sey u. s. f.“

Eine andere Antiphon:

„Hier ist nichts anders als Gottes Haus und „die Pforte des Himmels.“

Nachdem diese drey Antiphonen gesungen sind, und geschehen ist die Besprengung, von der vorher gesagt worden, steht der Bischof mit der Infel auf dem Haupte in Mitte der Kirche gegen den Hochaltar gewendet, und stimmt an und die Schule setzt fort die Antiphon:

„Es sah Jakob eine Leiter, deren Spitze der „Himmel berührte, und die Engel auf- und abstei„gen, und er sprach: wahrhaftig: dieser Ort ist „heilig.“

Indem diese Antiphon gesungen wird, steht der Bischof mit der Infel in Mitte der Kirche, sprengt Wasser auf den Fußboden gegen Aufgang, Niedergang, Mitternacht und Mittag. Nachdem die Antiphon geendiget ist, legt der Bischof die Infel ab, steht an demselben Orte in Mitte der Kirche, gewendet zur Hauptpforte, und spricht mit gehöriger Stimme:

„Lasset uns bethen!“

Die Diener: „Lasset uns die Kniee beugen!“

Antwort: „Erhebet euch!“

„Gott, der du die Orte, welche deinem Na„men geweiht werden sollen, heiligest, giesse über „dieses Bethhaus deine Gnade aus, auf daß von „allen, welche hier deinen Namen anrufen, die Hil„fe deiner Erbarmung erfahren werden. Durch Chri„stus, unsern Herrn. Amen.“

Hierauf steht er ebendaselbst, noch gekehrt, wie zuvor, und spricht:

„Lasset uns bethen!“

Die Diener: „Lasset uns die Kniee beugen!“

Antwort: „Erhebet euch!“

„Gott aller Heiligung, allmächtiger Herrscher, „dessen Güte ohne Ende erfahren wird; Gott, der „du die himmlischen Dinge zugleich und die irdischen „umfassest, der du deine Barmherzigkeit behältst für „dein Volk, das vor dem Angesichte deiner Herr„lichkeit wandelt: erhöre die Gebethe deiner Diener,

„daß deine Augen Tag und Nacht über dieses Haus „offen stehen; auch diese Hauptkirche, welche zur „Ehre des heiligen und siegreichesten Kreuzes und „zum Gedächtnisse deines Heiligen N. für die hei„ligen Geheimnisse erbaut ist, wei✝he sie gnädigst, „erleu✝chte sie aus Erbarmung, und verherr✝liche „sie mit einem eigenen Glanze, und jeden Men„schen, der hieher kommt, dich anzubethen, laß „versöhnt vor dir nahen, und würdige ihn, gnädig „anzusehen, und von wegen deines großen Namens „und deiner starken Hand und deines erhabenen „Armes schütze willig, erhöre gnädig, erhalte im „ewigen Schutze die, welche in dieser deiner Woh„nung flehen: damit sie immer glücklich, immer in „deiner Religion sich erfreuend, beständig in dem „Bekenntniß der heiligen Dreyfaltigkeit, im katho„lischen Glauben beharren mögen. Durch unsern „Herrn, Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir „lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Gei„stes, Gott —

Hierauf steht er noch gekehrt, wie zuvor, eben dasselbst, breitet die Hände vor der Brust hin aus, und spricht die Präfation:

„Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen."

„Der Herr sey mit euch,
„Und mit deinem Geiste!"
„Aufwärts die Herzen!
„Wir haben sie oben bey dem Herrn!"
„Danken wir dem Herrn, unsern Gott!
„Würdig und recht ist es."

„Wahrlich, würdig und recht, billig und heil„sam ist es, daß wir dir immer und überall Dank „sagen; heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger „Gott; stehe unsern Gebethen bey, stehe bey den „Geheimnissen, stehe auch bey den frommen Be„mühungen deiner Diener, und uns, die wir um „deine Barmherzigkeit bitten. In diese deine Kir„che, welche wir Unwürdige unter Anrufung deines „heiligen Namens, zur Ehre des heiligen Kreuzes, „an welchem dein mit dir gleich ewiger Sohn, un„ser Herr, Jesus Christus zur Erlösung der Welt „leiden wollte, und zum Gedächtnisse deines Heili„gen N. weihen, steige herab dein heiliger Geist, „und er überströme sie mit dem Ueberfluße sieben„facher Gnade, auf daß, so oft in diesem deinen „Hause dein heiliger Name angerufen werden wird, „die Bitten derer, die dich anrufen werden, von „dir, gnädigem Herrn, erhöret werden mögen. O „selige und heilige Dreyfaltigkeit, die du alles rei„nigest, alles läuterst, alles herrlich schmückest! O „selige Majestät Gottes, die du alles erfüllest, al„les erhältst, alles ordnest! O selige und heilige „Hand Gottes, die du alles heiligest, alles segnest, „alles bereicherst! O Heiliger der Heiligen, Gott, „um deine Milde flehen wir in demüthiger Andacht, „daß du diese deine Kirche durch den Dienst unse„rer Niedrigkeit zur Ehre des heiligen und siegreich„sten Kreuzes und zum Gedächtnisse deines Heili„gen N. mit dem ewigen Ueberflusse deiner Heili„gung reini✝gen, seg✝nen und wei✝hen wollest. „Hier sollen dir auch deine Priester die Opfer des „Lobes darbringen. Mögen hier die Gläubigen aus

„dem Volke die Gelübde bezahlen. Mögen hier die „Sünder ihrer Lasten entbunden, und die gefallenen „Gläubigen wieder hergestellt werden. Mögen in „diesem deinen Hause, o Herr, wir bitten dich, „die Kranken genesen, die Schwachen sich wieder „erholen, die Lahmen geheilet, die Aussätzigen ge„reiniget, die Blinden sehend und die bösen Geister „ausgetrieben werden. Hier mögen alle Uebel der „Presthaften unter deinem Beystande, o Herr, ver„trieben und die Bande aller Sünder gelöset wer„den, damit alle, welche in diesen Tempel einge„hen, daß sie auf gerechte Weise um Wahlthaten „bitten, diese alle erlangt zu haben sich erfreuen mö„gen, auf daß sie, theilhaftig der Barmherzigkeit, „um welche sie flehen, des ewigen Geschenkes dei„ner Erbarmung sich rühmen — durch denselben „unsern Herrn, Jesus Christus, deinen Sohn, der „mit dir lebt und regiert in Einigkeit des nämlichen „heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. „Amen."

Von den Worten „durch denselben unsern Herrn u. s. f." an, spricht der Bischof in leiser Stimme, im Lese-Ton, doch so, daß er von den Umstehenden verstanden werden mag. Nachdem so die Präfation geendiget ist, nimmt der Bischof die Infel, geht vorwärts vor dem Altare, und macht dort mit dem vorbesagten Weihwasser ein Kitt oder einen Mörtel, den er sogleich nach abgelegter Infel ebendaselbst stehend, segnet und spricht:

„Der Herr sey mit euch,
„Und mit deinem Geiste!"

„Lasset uns bethen!“

„Höchster Gott, der du das Oberste, Mittlere „und Unterste bewahrest, der du alle Creatur innig „durchdringest, und dadurch zusammenhältst, hei„li✝ge und seg✝ne diese Creaturen des Kalches und „Sandes. Durch Christus unsern Herrn. Amen.“

Der geweihte Mörtel wird aufbehalten, und das übergebliebene Weihwasser wird zum Grunde oder Fuße des Altarstockes ausgegossen, indem man um diesen herumgeht. Hierauf geht der Bischof prozessionsweise mit dem Kreuze und der Geistlichkeit vorwärts zu dem Orte, wo die vergangene Nacht die Reliquien aufbewahrt worden sind, und es wird der Chrysam bis zu den Kirchthüren gebracht; aber bevor er zu dem Orte eingeht, steht er ausserhalb, legt die Infel ab, und spricht:

„Lasset uns bethen!“

Die Diener: „Lasset uns die Kniee beugen!“

Antwort: „Erhebet euch!“

„Nimm von uns, wir bitten, o Herr, alle „unsere Missethaten, damit wir mit reinen Gemü„thern in das Allerheiligste einzugehen verdienen. „Durch Christus, unsern Herrn. Amen.“

Hierauf geht der Bischof mit den Priestern und dem Klerus in den Ort selbst ein, und die Schule singt folgende Antiphonen:

„O wie herrlich ist das Reich, in welchem mit „Christus sich alle Heilige freuen, angethan mit „weißen Kleidern; sie folgen dem Lamme, wohin „es geht.“

Eine andere Antiphon:

„Beweget euch, Heilige Gottes, von euren Si„tzen, und eilet zu den Stätten, welche euch be„reitet sind.“

Eine andere Antiphon:

„Siehe da das Volk, welches bewahrt das Ge„richt, und Wahrheit übt, auf dich haben sie ge„hofft, o Herr, in Ewigkeit.“

Eine andere Antiphon:

„Der Weg der Heiligen ist gerade, und ihre „Bahn ist eben.“

Es folgt nun Psalm XCIV.:

„Kommt, lasset uns dem Herrn frohlocken; las„set uns jubeln Gott, unserm Heilande!

„Lasset uns seinem Angesichte entgegengehen „mit Danken, und in Lobgesängen lasset uns ihm „jauchzen.

„Denn Gott ist ein großer Herr, und ein gro„ßer König über alle Götter.

„Denn der Herr wird sein Volk nicht versto„ßen; denn in seiner Hand sind alle Enden der Er„de, und die Höhen der Berge sieht Er.

„Denn sein ist das Meer, und Er hat es ge„macht, und das Trockene haben seine Hände fest „gegründet.

„Kommet, lasset uns anbethen, und niederfal„len vor Gott; lasset uns flehen vor dem Herrn, „der uns gemacht hat; denn Er ist der Herr, un„ser Gott;

„Wir aber sind sein Volk und Schafe seiner „Weide.

„Heute, wenn ihr seine Stimme höret, so ver= „härtet eure Herzen nicht;

„Wie bey der Verbitterung (beym Hader= „(Wasser) am Tage der Versuchung in der Wüste,

„Wo mich eure Väter versucht haben, (da sie „doch erfahren und) gesehen haben meine Werke.

„Vierzig Jahre war ich diesem Geschlechte na= „he und sprach: immer irren diese im Herzen;

„Sie erkennen nicht meine Wege. Diesen schwur „ich in meinem Zorne, daß sie nicht eingehen sollen „zu meiner Ruhe."

Es wird nicht gesagt: „Ehre sey dem Vater ꝛc."

Oder, wenn es besser gefällt, so läßt man alle diese Antiphonen mit dem Psalm weg, und die Schu= le singt das Responsorium von jenem Heiligen, dessen Reliquien es sind. Unterdessen bleibt der Bischof ne= ben den Reliquien stehen. Nachdem aber die Antipho= nen mit dem Psalm oder das Responsorium zu Ende sind, steht der Bischof eben daselbst vor den Reliquien mit entblöstem Haupte und spricht:

„Lasset uns bethen!"

Die Diener: „Lasset uns die Kniee beugen!"

Antwort: „Erhebet euch!"

„Laß uns, wir bitten, o Herr, die Glieder „deiner Heiligen, welche dir sonderlich geweiht sind,

„würdig berühren, derer Schutz wir unaufhörlich „zu haben wünschen. Durch Christus, unsern Herrn. „Amen.“

Alsdann nimmt der Bischof die Infel, legt Weihrauch in das Rauchgefäß, und es geschieht die Prozession in folgender Ordnung: Es gehen voran zwey Leuchterträger mit Lichtern, hierauf folgt das Kreuz; alsdann singt der Klerus die nachstehenden Antiphonen, nach diesen tragen die Priester die Bahre mit den Reliquien, und nebenher räuchert der Rauchfaßträger diese Reliquien beständig an, und unmittelbar vor dem Reliquien selbst sollen einige Fackeln gehen; darauf kömmt der Bischof mit seinen Dienern. Sobald nun die Prozession von dem Orte ausgeht, stimmt der Bischof die erste Antiphon an, und die Schule fährt mit derselben und den folgenden fort:

„Mit Lust gehet aus, und mit Freude lasset „euch hervorführen; denn sowohl die Berge als auch „die Hügel hüpfen, indem sie mit Freude euch er„warten. Hallelujah!“

Eine andere Antiphon:

„Erhebet euch, Heilige Gottes, von euren „Wohnungen, heiliget die Stätten, segnet das Volk, „und bewahret — schützet uns sündige Menschen „in Frieden.“

Eine andere Antiphon:

„Wandelt, Heilige Gottes, gehet ein in die „Stadt des Herrn; denn erbaut ist euch eine neue „Kirche, da das Volk die Majestät des Herrn an„bethen soll.“

Eine andere Antiphon:

„Jenen ist das Reich der Himmel, welche das „Leben der Welt verachtet haben, und zu den Be= „lohnungen des Reiches gelangt sind, und ihre Klei= „der im Blute des Lammes gewaschen haben.“

Wenn sie so zu den Thüren der Kirche, die ge= weiht werden soll, kommen, und während die Schule, die, ehe man hineingeht, vor den Kirchthüren gelas= sen worden ist, die vorbesagten Antiphonen singt, geht der Bischof mit zwey Leuchterträgern, die vor ihm hergehen, mit dem Rauchfaßträger, und den Prie= stern, welche die Bahre der Reliquien tragen, um die Kirche herum mit diesen Reliquien, und das Volk folgt und ruft:

„Herr, erbarme dich unser!“

Nachdem dieses geschehen ist, sitzt der Bischof mit der Infel auf dem Haupte auf das Faldistorium nie= der, das eben dazu bereitet steht, und spricht in einer kurzen Rede an das Volk:

„Geliebteste Brüder! welch eine große Ehrer= „biethung man für Kirchen und Gott geweihten „Orten haben müsse, sprechen die Canones aus und „die Gesetze und die ganze Religionsverehrung der „Gläubigen. Denn nirgend anders als in geweih= „ten Hauptkirchen soll dem Herrn das Opfer dar= „gebracht werden. Wenn auf Geheiß des Herrn „durch Moses die Hütte mit dem Tische, Altar, „und den ehernen Gefässen und Geräthen zur Ent= „richtung des göttlichen Dienstes geweiht worden „ist; so lesen wir auch, daß er die Hütte nicht nur

„geweiht, sondern auch mit Oel gesalbet habe. In „dieser Hütte aber haben keine andere, als die ge„heiligten Priester und Leviten, mit den geweihten „Kleidern geschmückt, die Sakramente besorgt, und „für das Volk die Opfer dargebracht. Nachhin ha„ben sowohl die Könige der Hebräer ihren Tempel, „als auch die römischen christlichen Fürsten die von „ihnen erbauten Hauptkirchen in höchsten Ehren ge„halten, und gewollt, daß sie von jeglichem gemei„nen Lärm und Geschäfte frey wären, so, daß al„so das Bethhaus zu keinem andern Verkehr und „Gebrauch verwendet werden sollte. Und zwar woll„ten sie diesen Vorzug eines besondern Rechtes und „der Freyheit haben, daß, wenn einer aus Verwe„genheit seine Hände räuberisch an das Heiligthum „legte, ihm die schärfsten Strafen angethan wür„den. Denn es schien ihnen nicht gerecht zu seyn, „daß das Haus Gottes, des Allerhöchsten, jedem „Frevel und jeder Verwegenheit ausgesetzt, und daß „es, nach dem Worte der Wahrheit, eine Mörder„grube wäre. Es ist der Ort des Heiles, der Ha„fen für alle, die Schiffbruch leiden, dahin bey „Stürmen der Anker geworfen wird. Dahin gehen „die, welche um Wohlthaten flehen wollen, und „ihre gerechte Bitten werden erhört. Die der „Hauptverbrechen schuldig sind, und hieher fliehen, „erlangen auf das Flehen der Priester Befreyung „von der Strafe für ihre That. Geliebteste Brü„der, mit großer Ehrerbiethigkeit gehet also zu den „Hauptkirchen, die dem Herrn geweiht sind, und „rein von Missethaten bringet die Opfer eures Her„zens dar. Von jenen Hauptkirchen ist diese Eine,

„welcher N. und N. Päpste Privilegien (Vorzüge „und besondere Rechte) verliehen haben, die ihr „habet bauen lassen, und (welcher wegen ihr) uns „demüthig gebethen habet, daß wir sie weihen möch„ten. Wir haben uns auch zu euren ehrerbiethigen „Bitten geneigt, und weihen sie zur Ehre des all„mächtigen Gottes, der allezeit seligen Jungfrau „Mariä und aller Heiligen, und zum Gedächtniße „des Heiligen N., und wir haben verordnet, daß „in ihrem Altare die Reliquien der Heiligen N. und „N. Gott zur Versöhnung niedergelegt werden, und „im Altare N. (oder an dem Orte N.) sind die „Leiber (oder Reliquien) der Heiligen N. und N., „wer sie andächtig besuchen wird, wird den Ablaß „N., durch N. verliehen, erlangen. Ueberdieß er„mahne ich euch, geliebteste Brüder, daß ihr die „Zehenden, welche göttliche Abgaben sind, den Kir„chen und Priestern redlich entrichtet. Dieß hat sich „der Herr zum Zeichen seiner Herrschaft über Alles „vorbehalten. Höret den heiligen Augustin: die Ze„henden sind die Gaben für dürftige Seelen. Wenn „du die Zehenden giebst, so wirst du nicht nur „Ueberfluß der Früchte wieder bekommen, sondern „auch Gesundheit des Leibes und der Seele erlan„gen. Denn der Herr, Gott, verlangt nicht Lohn, „aber Ehre. Unser Gott, der uns würdiget, das „ganze zu geben, will von uns den Zehend wieder „nehmen, der nicht ihm, sondern ohne Zweifel uns „nützlich seyn wird. Wenn aber ihn fahrlässiger geben „schon Sünde ist, um wie viel schlimmer ist es, „ihn nicht gegeben haben? Von dem Dienste, von „der Arbeit und von der Kunst (de militia, de ne-

„gotio, de artificio) gieb Zehenden. Denn, da du
„durch Entrichtung der Zehenden sowohl irdische als
„himmlische Belohnungen verdienen kannst, warum
„solltest du dich aus Geiz eines doppelten Segens
„berauben? Denn dieß ist die höchst rechtmässige
„Gewohnheit Gottes, daß, wenn du ihm den Ze-
„hend nicht giebst, du zum Zehend verwiesen wirst.
„Du wirst dem bösen Soldaten geben, was du
„dem Priester nicht geben willst, und es nimmt die
„öffentliche Kasse, was nicht Christus empfängt.
„Bekehret euch zu mir, spricht der Herr bey dem
„Propheten, und ich will mich zu euch kehren. Und
„ihr saget: worin sollen wir uns bekehren? (Ists
„recht) daß ein Mensch Gott täusche, wie ihr mich
„täuschet? Und ihr sprechet: worin täuschen wir
„dich? In Zehenden und Erstlingen. Darum seyd
„ihr auch zum Mangel verflucht, denn ihr täuschet
„mich, das ganze Volk. So bringet denn den Ze-
„hend ganz in den Speicher, und es sey Speise in
„meinem Hause, und prüfet mich in dem, spricht
„der Herr, ob ich euch nicht die Schleissen des Him-
„mels aufthun, und den Segen bis zum Ueberfluß
„auf euch ausgiessen werde, und ich will für euch
„den Fresser schelten, daß er euch die Frucht eures
„Landes nicht verderben solle, und der Weinstock
„im Acker nicht unfruchtbar sey, spricht der Herr
„der Herrschaaren, und es sollen euch selig preisen
„alle Heiden; denn ihr sollet ein verlangenwerthes
„Land seyn, spricht der Herr der Herrschaaren.
„Wollet also den Unwillen des Herrn vermeiden,
„die Zehenden bezahlen, die göttlichen Abgaben ent-
„richten, und nicht wegen des zeitlichen Vortheiles

„die künftigen Güter verlieren, die zu erwarten sind. „Nehmet daher dieses in das Gedächtniß, geliebte„ste Brüder, und erfüllet mit Freude, was ihr ver„standen habet, auf daß ihr verdienen möget für die „zeitlichen Gaben die ewigen Güter zu erlangen.“

Der Erzdiakon hat nun die zwey folgenden Beschlüsse des heiligen Kirchenrathes von Trient zu lesen.

„Wenn Einen der Kleriker oder Laien, in welch „immer einer Würde, auch der kaiserlichen oder kö„niglichen dieser glänzet, der Geiz, die Wurzel al„les Bösen so sehr beherrscht — dahin vermocht — „habe, daß er die Gerechtsame irgend einer Kirche „oder jedes weltlichen oder regulierten Benefiziums, „Gebäude, frommer Stiftung (Montium pietatis) „und anderer frommer Orte, ihre Güter, Einkünf„te, Rechte, auch Feudal- und Pachtrechte, Früch„te, Nutznieſſung, oder was immer für Einkünfte, „welche für die Bedürfnisse der Diener und Armen „verwendet werden sollen, durch sich oder andere, „mit Gewalt oder aus eingejagter Furcht, oder auch „durch unterschobene Personen, Geistliche oder Layen, „oder durch was immer für Kunstgriffe oder unter „was immer für einer vorgesuchten Farbe, zum ei„genen Nutzen zu verwenden, oder sie widerrecht„lich an sich zu reissen — sich erkühnt, oder zu ver„hindern, daß sie die, welchen sie gehören, erhal„ten, der unterliegt so lange dem Fluche, als er „die Gerechtsame, Güter, Vermögen, Rechte, Früch„te und Gaben, welcher er sich bemächtiget hat, „oder die an ihn auf was immer für eine Weise „auch aus Schankung einer unterschobenen Person

„gekommen sind, der Kirche oder seinem Verwalter „oder dem Inhaber des Benefiziums wieder völlig „zurückgiebt, und dadurch von dem römischen Pap= „ste die Absolution erhält. Wenn er zugleich der „nämlichen Kirche Patron gewesen ist, so soll er „über die vorbesagten Strafen, auch des Patronats= „rechtes beraubt seyn. Ein Kleriker aber, der die= „ses schändlichen Betruges oder dieser Anmassung „Urheber, oder damit einstimmig gewesen ist, der „soll den nämlichen Strafen unterliegen, und auch „jeglicher Benefizien beraubt seyn, und zu allen an= „dern unfähig gemacht werden, und von der Aus= „übung seiner Weihungen, auch nach völliger Ge= „nugthuung und Absolution seines Ordinarius nach „Willkühr ausgeschlossen seyn."

„Es sind nicht zu dulden, welche durch ver= „schiedene Kunstgriffe die den Kirchen gehörigen Ze= „henden zu entziehen suchen, oder welche sich derer, „die von andern zu entrichten sind, frevelhaft be= „mächtigen, und zu ihrem Eigenthume machen, in= „dem man die Entrichtung der Zehenden Gott schul= „dig ist, und diejenigen, welche sie nicht entrichten „wollten, oder die, welche ihn geben, daran hin= „dern, fremdes Eigenthum angreifen. Es befiehlt „daher die heilige Versammlung allen, weß Würde „und Standes die sind, welchen die Entrichtung der „Zehenden gebührt, daß sie diejenigen, dazu sie von „Rechts wegen gehalten sind, in Zukunft der Haupt= „kirche, oder allen andern Kirchen oder Personen, „welcher sie (Zehenden) gesetzmäßig schuldig sind, „treu und redlich entrichten. Die aber diese ent=

„weder entziehen oder verhindern, sollen exkommu„nizirt seyn, und von diesem Verbrechen nicht an„ders, als bis völlige Zurückgabe erfolgt ist, ledig „gesprochen werden. (Die heilige Versammlung) „ermahnt daher Alle und Jede, aus christlicher Lie„be und von wegen der gegen ihre Hirten schuldi„gen Pflicht, daß sie sich nicht beschweren möchten, „von den Gütern, welche ihnen Gott gegeben, den „Bischöfen und den Pfarrherrn, welche geringern „Kirchen vorstehen, reichlich zu helfen, zum Lobe „Gottes und zur Erhaltung der Würde ihrer Hir„ten, welche für sie wachen."

Hierauf spricht der Bischof zu dem Stifter:

„Du sollst wissen, geliebtester Bruder, daß die „Rechte nicht gestatten, Kirchen ohne Diener und „Gabe zu weihen. Denn, wie die Mitgift der Ehe „folgt, also sind auch zur Unterhaltung der Diener „Vermögen — Güter — nothwendig. Aus diesem „Grunde, geliebtester Bruder, wollen wir daher „wissen, wie viele Priester und Kleriker, und wel„che Ehre — welchen Rang — du ihnen geben „willst, und wovon du die Kirche auszusteuern ge„denkest. Und damit du erkennest, welche Ehre und „welchen Vortheil die Kirche dir und deinen Erben „giebt, so wisse, daß sie den Stiftern diese Dank„barkeit beweise, was von den heiligen Vätern fest„gesetzt ist, daß an dem jährlichen Feste der Ein„weihung die Stifter und ihre Erben bey den Pro„zessionen die Ersten seyn sollen, und wenn sie aus „Zufall zur Armuth — Dürftigkeit — herabkommen „sollen, so erkennt — vergilt die Kirche in dankba-

„rer Erinnerung die fromme Freygebigkeit des Stif„ters wieder.“

Dieser antwortet auf die gefragten Punkte, wie es ihm gefällt. Von ihm wird ein öffentliches Instrument (Schreiben) ausgestellt, wenn die Anzahl der Kleriker, das Ansehen — ihr Rang — und die Gabe hinreichend seyn wird. Alsdann erklären der Stifter selbst und das Volk, daß sie die Befehle des Bischofes erfüllen wollen.

Hierauf heißt der Bischof, Gott bitten für den, welcher die Kirche erbaut hat, und begabet, und für den, der sie zu weihen gebethen hat, und giebt ihnen einen Theil von allen den Gaben, die zufällig gemacht werden. Nachdem dieses geschehen ist, bleibt der Bischof noch so sitzen, und bevor jemand in die Kirche eingeht, singt die Schule das Responsorium:

„Es wird mir der Herr seyn zu einem Gott, „und dieser Stein, den ich errichtet habe, zu einem „Zeichen, und wird Haus Gottes genannt werden, „und von allem, was du mir geben wirst, will ich „die Zehenden und Versöhnungsopfer dir darbrin„gen. Wenn ich zum Hause meines Vaters werde „zurückgekehrt seyn, will ich die Zehenden und Ver„söhnungsopfer dir darbringen.“

Hierauf legt der Bischof die Infel ab, und steht auf, und wendet sich zur Kirchthüre, steht dort und spricht:

„Lasset uns bethen!“

Die Diener: „Lasset uns die Kniee beugen!“

Antwort: „Erhebet euch!“

„Wir bitten, o Herr, gehe gnädig in dein „Haus ein, und erbaue dir in den Herzen deiner „Gläubigen eine ewige Wohnung und verleihe, daß „dieses Haus, welches durch deine Weihung feyer= „lich dasteht, durch deine Einwohnung erhaben wer= „de. Durch Christus, unsern Herrn. Amen."

Nachdem dieses Gebeth geendiget ist, und bevor der Bischof eintritt, taucht er den Daumen der rech= ten Hand in den heiligen Chrysam, und mit diesem bezeichnet er kreuzweis die Thür der Kirche von auf= sen, und spricht:

„Im Namen des ✠ Vaters, und des ✠ Soh= „nes und des heiligen ✠ Geistes. Sey eine ge= „segnete Pforte, geheiliget, geweiht, bezeichnet und „dem Herrn, Gott, empfohlen; die Pforte sey der „Eingang des Heiles und des Friedens; du Pforte „sey eine friedliche Thür, durch den, der sich selbst „die Thür genannt hat. Jesus Christus, unsern „Herrn, der mit dem Vater und dem heiligen Gei= „ste lebt und regiert, Gott von Ewigkeit zu Ewig= „keit. Amen."

Nachdem dieses gesprochen ist, erheben die Prie= ster die Bahre der Reliquien, und, indem sie mit dem Klerus und dem Volke prozessionsweise zur Kirche ein= gehen, fängt der Bischof mit der Infel auf dem Haupte an, und die Schule setzt fort die Antiphon:

„Gehet ein, Heilige Gottes; denn bereitet ist „von dem Herrn die Wohnung eures Sitzes; aber „auch das gläubige Volk folgt mit Freude eurer „Bahn, daß ihr für uns bittet die Majestät des „Herrn. Hallelujah!"

Eine andere Antiphon:

„Es freuen sich im Himmel die Seelen der „Heiligen, welche Christi Fußstapfen gefolget sind, „und weil sie aus Liebe zu ihm ihr Blut vergossen „haben, deßhalben erfreuen sie sich mit Christus „ohne Ende"

Unterdessen gehen sie prozessionsweise durch die Kirche. Wenn sie zum Altare gekommen sind, in welchem die Reliquien aufbewahrt werden sollen, so lassen sie diese Reliquien mit der Bahre nahe an dem Altare nieder, und während die Lichter neben demselben brennen, steht der Bischof mit der Infel auf dem Haupte vor dem Altare, und stimmt an, und die Schule setzt fort die Antiphon:

„Frohlocken sollen die Heiligen in der Herrlich„keit, und sich erfreuen auf ihren Lagern."

Es wird gesungen der Psalm CXLIX.:

„Singet dem Herrn ein neues Lied; sein Lob „erschalle in der Gemeine der Heiligen.

„Es freue sich Israel deß, der ihn gemacht „hat, und die Töchter Sion seyen fröhlich wegen „ihres Königs.

„Sie sollen loben seinen Namen im Chor; auf „Pauken und auf der Harfe sollen sie ihm spielen.

„Denn der Herr hat an seinem Volke Wohl„gefallen, und er erhöhet die Sanftmüthigen zum „Heile.

„Vor Freude werden die Heiligen hüpfen we-
„gen der Herrlichkeit, und fröhlich seyn auf ihren
„Lagerstätten.

„Ihre Kehlen sollen Gott erheben, und zwey-
„schneidige Schwerter seyen in ihren Händen,

„Rache zu üben unter den Heiden, Strafe un-
„ter den Völkern,

„Ihre Könige zu binden mit Ketten an den
„Füssen, und ihre Edle mit eisernen Handfesseln,

„Auf daß sie an ihnen das Recht üben, das
„geschrieben ist; diese Ehre ist allen seinen Heili-
„gen eigen."

Psalm CL.:

„Lobet den Herrn in seinen Heiligen; lobet ihn
„in der Feste seiner Kraft!

„Lobet ihn in seinen Kraft-Thaten; lobet ihn
„nach der Manigfaltigkeit seiner Größe;

„Lobet ihn mit Posaunen-Schall; lobet ihn
„mit Psalter und Harfe!

„Lobet ihn auf der Paucke und im Chor, lobet
„ihn auf Saiten und auf der Laute!

„Lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln; lobet
„ihn mit laut jubelnden Cymbeln; Alles, was Odem
„hat, lobe den Herrn!"

Es wird nicht gesagt: „Ehre sey dem Vater rc."
sondern es wird die Antiphon wiederholt. Nachdem
diese gesagt ist, legt der Bischof die Infel ab, wendet
sich zum Altar und spricht:

„Lasset uns bethen!“

„Gott, der du an einem jeglichen Orte deiner „Herrschaft gegenwärtig bist, und ihn mild und „gnädig weihest, erhöre uns, wir bitten, und ver„leihe, daß die Weihung dieses Ortes unverletzbar „und die Allgemeinheit der Gläubigen, die zu dir „fleht, deine Wohlthaten der Gnade zu erlangen „verdiene. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.“

Hierauf nimmt der Bischof die Infel auf das Haupt, und taucht den Daumen der rechten Hand in den heiligen Chrysam und bezeichnet damit die Höhlung, das ist, das Grab des Altars, darein die Reliquien gelegt werden sollen, an den vier Winkeln, indem er an einem jeden das Zeichen des Kreuzes macht, und spricht:

„Gewei✝het und gehei✝liget werde dieses Grab. „Im Namen des ✝ Vaters und des ✝ Sohnes „und des heiligen ✝ Geistes. Amen.“

Hierauf legt der Bischof die Infel ab, und verwahrt ehrerbiethig das kleine Gefäß mit den Reliquien und den übrigen Sachen, wie es gestern durch ihn versiegelt worden ist, in dem Grabe des Altars. Nachdem diese hinterlegt worden sind, stimmt der Bischof an, und die Schule setzt fort die Antiphon:

„Unter dem Altare Gottes habet ihr eure Sitze „empfangen, Heilige Gottes; bittet für uns zum „Herrn Jesus Christus. Freudig hüpfen werden die „Heiligen in der Herrlichkeit; und erfreuen werden „sie sich auf ihren Lagern.“

Es wird nicht gesagt: „Ehre sey dem Vater ꝛc.;" sondern es wird die Antiphon wiederholt. Unterdessen, während das Vorangeschickte gesungen wird, räuchert der Bischof ohne Infel die eingeschlossenen Reliquien an; nachdem dieses geschehen ist, wird ihm die Infel aufgesetzt, und er empfängt die Tafel oder den Stein, mit welchem das Grab verschlossen werden soll, in die linke Hand, und er taucht den Daumen der rechten Hand in den heiligen Chrysam, und macht mit demselben in Mitte der besagten Tafel oder des Steines von unten das Zeichen des Kreuzes, sprechend:

„Es werde gewei✝het und gehei✝liget diese Tafel (oder dieser Stein) durch diese Salbung, und „Gottes Segen. Im Namen des ✝ Vaters und „des ✝ Sohnes, und des heiligen ✝ Geistes. Friede sey mit dir."

Der Bischof bestreicht das Grab alsobald mit Mörtel, setzt und füget die Tafel oder den Stein über das Grab zusammen, indem er dieses schließt, und er stimmt an, und die Schule setzt fort die Antiphon:

„Unter Gottes Altar habe ich Stimmen der „Getödteten gehört, die sprachen: warum rächest du „nicht unser Blut? Und sie erhielten göttliche Antwort: harret noch eine kleine Zeit, bis die Zahl „eurer Brüder erfüllet wird."

Eine andere Antiphon:

„Die Leiber der Heiligen ruhen in Friede und „ihre Leiber werden leben in Ewigkeit. Die Ehre „sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Gei-

„ste: wie er war im Anfang und jetzt und allezeit „und in alle Ewigkeit. Amen.“

Nach diesem legt der Bischof die Infel ab und spricht:

„Lasset uns bethen!“

„Gott, der du aus der Beysammenwohnung „aller Heiligen deiner Majestät eine ewige Wohnung „erbauest, gieb deinen Bau himmlischen Wachsthum „und verleihe, daß uns durch die Verdienste derer „geholfen werde, derer Reliquien wir hier mit from- „mer Liebe umfassen. Durch Christus, unsern Herrn. „Amen.“

Alsdann nimmt der Bischof die Infel, und da er zuerst anfängt, befestigen nach ihm die Maurer mit dem geweihten Mörtel die Tafel oder den Stein über dem Grabe; hierauf taucht der Bischof wiederum den Daumen der rechten Hand in den heiligen Chrysam, und mit diesem zeichnet er ein Kreuz über die nämliche Tafel oder den Stein, sprechend:

„Es werde bezei✝chnet und gehei✝liget dieser „Altar. Im Namen des ✝ Vaters, des ✝ Soh- „nes, und des heiligen ✝ Geistes. Friede sey „mit dir.“

Alsdann legt er Rauchwerk in das Faß, sprechend:

„Werde gesegnet von dem, zu dessen Ehre du „verbrennt wirst. Im Namen des ✝ Vaters, und „des ✝ Sohnes, und des heiligen ✝ Geistes. Amen.“

Und er fährt mit der rechten Hand in Kreuzes Form darüber, und, nachdem er die Infel abgelegt hat, stimmt er an, und die Schule setzt fort den Gesang:

„Es stund ein Engel neben dem Altare des „Tempels, der ein goldenes Rauchgefäß in seiner „Hand hatte, und es wurde ihm viel Rauchwerk „gegeben, und es stieg vor dem Angesichte Gottes „Rauch von (wohlriechenden) Gewürzen auf. Hal„lelujah!"

Unterdessen räuchert er mit der Infel auf dem Haupte den Altar allenthalben ein, zur rechten und linken Seite, vor- und rückwärts, bis der vorausgeschickte Gesang geendiget ist. Nach dessen Beendigung steht der Bischof vor dem Altare ohne Infel und spricht:

„Lasset uns bethen!"

„Wir bitten, Herr, laß unser Gebeth vor dei„nem Angesichte taugen wie ein Rauchwerk, und „laß dein Christen-Volk Wohlthaten der Fülle er„langen; auf daß, wer immer auf diesem Altare „die heiligen Opfer darbringt, oder die heilig dar„gebrachten empfängt; für dieses Leben Hilfe erhal„te, und zugleich Vergebung aller Sünden erlangen, „und der Gnade einer ewigen Erlösung theilhaftig „werde. Durch Christus, unsern Herrn. Amen."

Nach diesem nimmt der Bischof die Infel, und setzt sich, und die Diener trocknen den Altartisch mit reiner Leinwand ab, und alsbald räuchert der Bischof über denselben in Form eines Kreuzes in der Mitte und in seinen vier Ecken; nachdem dieses geschehen ist, legt der Bischof abermal Rauchwerk in das Gefäß, und segnet es, wie zuvor, nämlich: „werde gesegnet von dem u. s. w." und übergiebt es Einem Priester, der mit einem Chorrocke angethan ist,

und welcher immerfort um den Altar räuchernd herumgeht, bis die Weihung vollendet ist, jene Zeitpunkte ausgenommen, da der Bischof selbst denselben räuchert; denn alsdann reicht dieser Priester dem Bischofe das Rauchgefäß, und, nachdem durch den Bischof geräuchert worden ist, nimmt er dasselbe abermal, und räuchert, wie zuvor. Hierauf steht der Bischof noch mit der Infel, und stimmt an, und die Schule setzt fort das Responsorium:

„Unser Gebeth tauge wie ein Rauchwerk vor „deinem Angesichte, o Herr; das Aufheben meiner „Hände wie ein Abendopfer."

Während dieses gesungen wird; geht der Bischof dreymal rechter Hand um den Altar, beständig räuchernd. Nachdem die Räucherung geendiget ist, stimmt der Bischof an, und die Schule verfolgt die Antiphon:

„Jakob hat einen Stein aufgerichtet zu einem „Zeichen, und er goß Oel darüber. Er hat Gott „ein Gelübde geweihet."

Nun folgt der Psalm LXXXIII.:

„Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr der „Heerschaaren. Es verlangt und schmachtet meine „Seele nach den Vorhöfen des Herrn.

„Mein Herz und mein Fleisch freuen sich hoch „in dem lebendigen Gott.

„Denn der Sperling hat für sich ein Haus ge„funden, und die Turteltaube für sich ein Nest, da„hin sie ihre Junge legt;

„Deine Altäre, Herr der Heerschaaren, mein „König und mein Gott.

„Selig die, welche in deinem Hause wohnen, „o Herr; in alle Ewigkeit werden sie dich preisen.

„Selig der Mann, dem Hilfe von dir kommt: „er hat in seinem Herzen die Wege aufwärts ge„bahnt, in dem Thale der Thränen, da er ihn ge„setzt hat;

„Denn Segen giebt der Gesetzlehrer, sie gehen „von Tugend zu Tugend — (von Kraft zu Kraft): „man sieht, daß der Gott der Götter in Sion sey:

„Herr, Gott der Heerschaaren, erhöre mein „Gebeth, vernimm es, Gott Jakobs.

„Unser Beschützer, schaue, Gott, siehe an das „Angesicht deines Gesalbten!

„Denn besser ist Ein Tag in deinen Vorhöfen „als sonst Tausende;

„Weggeworfen — erniedriget — will ich in dem „Hause meines Gottes seyn, lieber, als in den „Hütten der Gottlosen wohnen;

„Denn Gott liebt Barmherzigkeit und Wahr„heit; Gnade und Ehre giebt der Herr.

„Er läßt denen nicht Gutes mangeln, welche „in Unschuld wandeln, Herr der Heerschaaren, se„lig der Mensch, der auf dich hoft.“

Es wird nicht gesagt: „Ehre sey dem Vater ꝛc.“

Während die vorbesagte Antiphon und der Psalm gesungen werden, steht der Bischof mit der Infel,

taucht den Daumen der rechten Hand in das Oel der Katechumenen, und macht mit diesem fünf Kreuze, nämlich in der Mitte des Altares und an seinen vier Spitzen, an den Orten, in welchen er die Kreuze vom geweihten Wasser gemacht hatte; nämlich: das erste in Mitte des Altares, das zweyte rechts hinterhalb, das ist, zur Evangeliums-Seite, das dritte links vorderhalb, das vierte rechts vorderhalb, das fünfte an der linken Spitze hinterhalb, sprechend, während er jedes Kreuz macht:

„Es werde gehei✝liget und gewei✝het dieser „Stein. Im Namen des ✝ Vaters, und des ✝ „Sohnes, und des heiligen ✝ Geistes, zur Ehre Got„tes und der ehrwürdigen Jungfrau Mariä und al„ler Heiligen, auf den Namen und das Gedächt„niß des Heiligen N. Friede sey dir.“

Hierauf nimmt der Bischof das Rauchgefäß von dem Priester, der den Altar räuchert, legt hinein und segnet das Rauchwerk, wie zuvor, steht mit der Insel, stimmt an, und die Schule setzt fort das Responsorium:

„Unser Gebeth tauge u. s. w.“

Es wird ganz gesungen, wie oben S. 97. Nachdem es angefangen hat, geht der Bischof ein Mal um den Altar rechts, indem er diesen einräuchert; hierauf stellt er das Rauchgefäß dem Priester wieder zurück und nach geendigtem Responsorium legt er die Insel ab, und spricht:

„Lasset uns bethen!“

Und die Diener: „Lasset uns die Kniee beugen!“
Antwort: Erhebet euch!

„Herr, die unaussprechliche Güte deiner Barm-
„herzigkeit stehe uns bey, und giesse über diesen
„Stein die Macht deiner Segnung und die Kraft
„deiner Salbung, damit durch deine Gnade der den
„Lohn davon trage, welcher sein Gelübde dargebracht
„hat. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.“

Nach geendigtem Gebethe stimmt der Bischof an, und die Schule setzt fort die Antiphon:

„Früh stund Jakob auf, und errichtete einen
„Stein zu einem Zeichen — Denkmal — und goß
„Oel darauf, und weihete dem Herrn ein Gelübde.
„Wahrhaftig, dieser Ort ist heilig, und ich wußte
„es nicht.“

Es folgt der Psalm XCI.:

„Köstlich ist es, den Herrn, bekennen und lob-
„singen deinen Namen, o Höchster!

„Zu verkündigen des Morgens deine Barmher-
„zigkeit und deine Wahrheit des Nachts,

„Auf dem zehnsaitigen Psalter mit Gesang auf
„der Harfe.

„Denn du erfreuest mich, o Herr, in deinen,
„was du machest, und in den Werken deiner Hän-
„de bin ich fröhlich.

„Wie so groß sind deine Werke, o Herr; über-
„aus tief sind deine Gedanken!

„Ein thörichter Mann erkennet's nicht, und „ein Narr verstehet solches nicht,

„Denn die Sünder gehen auf wie Gras — sind „wie Heu — und alle, die Bosheit üben, leben — „blühen,

„Daß sie untergehen ewiglich; du aber bist und „bleibst der Höchste in Ewigkeit, o Herr.

„Denn, siehe, deine Feinde, o Herr, denn, „siehe, deine Feinde werden umkommen und zer„streut werden alle, welche Bosheit üben,

„Und mein Horn wird erhöhet wie eines Ein„horns, und mein Alter in reichlicher Barmherzigkeit,

„Und mein Auge sieht (mit Lust) hinab auf „meine Feinde, und von den Boshaften, die wider „mich aufstehen, wird mein Ohr (mit Lust) hören.

„Der Gerechte wird blühen wie ein Palmbaum; „wie eine Ceder auf Libanon wird er sich vermehren;

„Die gepflanzt sind im Hause des Herrn, in „den Vorhöfen des Hauses unsers Gottes werden „sie blühen — grünen. —

„Sie werden sich noch mehren, wenn sie auch „alt sind, und saftreich und grünend seyn, und sie „werden sich gedulden, um zu verkündigen,

„Daß der Herr, unser Gott gut ist, und nicht „Unrecht in ihm ist."

Es wird nicht gesagt: „Ehre sey dem Vater rc."

Nachdem die Antiphon angefangen ist, nimmt der Bischof die Infel, und macht wiederum fünf Kreuze

mit dem Daumen von dem nämlichen Oele der Catechumenen an den gleichen Orten des Altares und in gleicher Ordnung, wie zuvor, sprechend, während er jedes Kreuz macht:

„Es werde gehei✝liget und gewei✝het dieser „Stein. Im Namen des ✝ Vaters, und des ✝ „Sohnes und des heiligen ✝ Geistes, zur Ehre „Gottes und der ehrwürdigen Jungfrau Mariä und „aller Heiligen, auf den Namen und das Gedächtniß des Heiligen N. Friede sey dir.“

Hierauf nimmt der Bischof das Rauchfaß von dem Priester, der den Altar einräuchert, legt ein und segnet, wie zuvor, das Rauchwerk, und, stehend mit der Infel, stimmt er an, und die Schule setzt fort das Responsorium:

„Unser Gebeth tauge u. s. f.“

Und es wird ganz gesungen, wie oben S. 97. Nachdem solches angefangen ist, geht der Bischof wiederum ein Mal um den Altar rechts, diesen einräuchernd. Nachdem solches geschehen ist, stellt er das Rauchgefäß dem Priester wiederum zurück, und nach geendigtem Responsorium legt der Bischof die Infel ab und spricht:

„Lasset uns bethen!“

Die Diener: „Lasset uns die Kniee beugen!“

Antwort: „Erhebet euch!“

„Herr, sey der Weihung dieses deines Tisches „gegenwärtig, und giesse auf ihn, den wir Unwürdige mit dem heiligen Oele gesalbet haben, die Kraft

„deiner Seg✝nung und Heili✝gung und die Wei„hung aus. Der du lebst und regierest, Gott von „Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen."

Ein anderes Gebeth:

„Lasset uns bethen!"

„Allmächtiger, ewiger Gott, diesen Altar, wel„chen wir, Unwürdige, zu deiner Ehre und zum „Gedächtniß deines Heiligen N. weihen, heilige du „durch die Kraft deines Se✝gens und zeige allen, „die dich hier anrufen, und die auf dich hoffen, „das Geschenk deiner Hilfe; damit die Opfer, auf „diesen Altar gelegt, dir allezeit angenehm werden „mögen, daß auf demselben immerhin die Kraft der „Sakramente und die Frucht der Gelübde erlangt „werden möchte. Durch Christus, unsern Herrn. „Amen."

Nach Beendigung dieses Gebethes fängt der Bischof an und die Schule setzt fort die Antiphon:

„Gesalbet hat dich Gott, dein Gott, mit dem „Oele der Freude vor deinen Genossen."

Psalm XLIV.:

„Mein Herz quillet ein gutes Wort hervor; was „ich gewirkt, will ich dem Könige aussprechen.

„Meine Zunge ist ein Griffel eines Schreibers, „der fertig schreibt.

„Schön bist du von Gestalt vor den Menschen„kindern; Gnade — Anmuth — ist ausgegossen „auf deine Lippen; deßwegen segnet dich Gott in „Ewigkeit.

„Gürte dich mit deinem Schwerte an deiner „Seite, Mächtigster!

„In deinem Schmuck und deiner Schönheit tre„te einher, und es gelinge dir und herrsche.

„Um der Wahrheit, Sanftmuth und Gerech„tigkeit willen, und deine Rechte wird dich wunder„bar führen.

„Deine Pfeile sind scharf, Völker werden dir „zufallen — in Mitte der Feinde des Königs.

„Dein Sitz, Gott, währet in alle Ewigkeit; „ein gerades — gerechtes — Scepter ist das Scepter „deines Reiches.

„Du liebest Gerechtigkeit und hassest die Sün„de; deßhalben hat dich Gott, dein Gott, gesalbet „mit dem Oele der Freude, mehr als deine Ge„nossen.

„Myrrhen, Aloe und Kezia riechen aus deinen „Kleidern, aus den elfenbeinernen Palästen; vor „diesen erfreuen sich die Töchter der Könige in dei„nem Schmucke.

„Es steht die Königin zu deiner Rechten im „übergüldeten Kleide; umgeben von Manigfaltigkeit.

„Höre, Tochter, und siehe, und neige dein „Ohr, und vergiß deines Volkes und des Hauses „deines Vaters.

„Und der König wird begehren nach deiner „Schöne; denn er ist der Herr, dein Gott, und sie „sollen ihn anbethen.

„Und die Töchter von Tyrus werden mit Ge„schenken kommen, und alle Reiche des Volkes „werden zu deinem Angesichte flehen.

„Des Königs Tochter ist ganz Herrlichkeit von „innen, um und um gekleidet mit goldenen Fransen „aufs manigfaltigste.

„Nach ihr führt man zum Könige die Jung„frauen; ihre Nächste werden vor dich gebracht.

„Man führt sie mit Freude und Jubel hin; „man bringt sie in den Pallast des Königs.

„Anstatt deiner Väter werden dir Kinder ge„bohren: du wirst sie setzen zu Fürsten über die „ganze Erde.

„Sie werden deines Namens eingedenk seyn von „Geschlecht zu Geschlecht;

„Darum werden dich die Völker bekennen im„mer und ewiglich."

Es wird nicht gesagt: „Ehre sey dem Vater ꝛc."

Nachdem die Antiphon angefangen ist, nimmt der Bischof die Infel, und macht abermal fünf Kreuze von dem heiligen Chrysam mit dem Daumen der rechten Hand in der Mitte des Altartisches und an seinen vier Ecken nach der Ordnung, wie oben bemerkt ist, zu jedem Kreuze sprechend:

„Es werde gehei✝liget und gewei✝het dieser „Stein. Im Namen des ✝ Vaters und des ✝ „Sohnes und des heiligen ✝ Geistes; zur Ehre „Gottes und der ehrwürdigen Jungfrau Mariä und

„aller Heiligen, auf den Namen und zum Gedächtnisse des Heiligen N. Friede sey dir."

Hierauf nimmt der Bischof das Rauchfaß von dem Priester, der räuchert, legt ein und segnet das Rauchwerk, wie zuvor, und stehend mit der Infel, stimmt er an, und die Schule setzt fort das Responsorium:

„Unser Gebeth tauge u. s. f."

Und es wird ganz gesagt, wie es oben geschehen S. 97. Nachdem es angefangen ist, geht der Bischof einmal um den Altar links, ihn einräuchernd, wie zuvor. Nach der Räucherung stellt er dem Priester das Rauchfaß wieder zurück, und nach geendigter Antiphon legt der Bischof die Infel ab und spricht:

„Lasset uns bethen!"

Und die Diener: „Lasset uns die Kniee beugen!"

Antwort: „Erhebet euch!"

„Wir bitten, Herr, unser Gott, dein heiliger „Geist wolle auf diesen Altar herabkommen, daß er „sowohl unsere Gaben, als auch die deines Volkes „auf ihm heilige, und die Herzen derer, die davon „geniessen, gefällig reinige. Durch Christus, unsern „Herrn. Amen."

Nachdem dieses gesprochen ist, stimmt der Bischof an, und die Schule setzt fort die Antiphon:

„Geheiliget hat der Herr sein Zelt, denn dieß „ist Gottes Haus, in welchem sein Name angerufen werden wird, davon geschrieben steht: und es „wird mein Name allda seyn, spricht der Herr."

„Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, ein Hel„fer in den Trübsalen, die uns hart getroffen haben.

„Deßhalben fürchten wir uns nicht, wenn gleich „die Erde untergienge, und Berge überworfen wür„den in des Meeres Mitte;

„Wenn schon seine Wasser toben und wüthen, „und von seinem Ungestümm die Berge beben:

„Der Anlauf des Stromes erfreuet (doch) die „Stadt Gottes; geheiliget hat sein Zelt der Aller„höchste.

„Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wan„ken. Gott hilft ihr frühe bey Anbruch des Tages.

„Die Heiden beben und es fallen die König„reiche. Er läßt seine Stimme hören, und es be„wegt sich die Erde.

„Der Herr der Heerschaaren ist mit uns; der „sich unser annimmt, ist der Gott Jakobs.

„Kommet und sehet die Werke des Herrn, wel„che Wunderzeichen er auf Erde macht, der den „Kriegen steuret auf der ganzen Erde.

„Den Bogen zerreibt er, und er zerbricht die „Waffen und die Schilde verbrennt er mit Feuer.

„Seyd stille und sehet, denn ich bin Gott; ich „werde erhöhet unter den Nationen, und ich werde „erhöht auf Erde.

„Der Herr der Heerschaaren ist mit uns; der „sich unser annimmt, ist der Gott Jakobs."

Es wird nicht gesagt: „Ehre sey dem Vater ꝛc."

Unterdessen, während die vorbesagten Antiphon und Psalm gesungen werden, nimmt der Bischof die Infel, gießt auf und sprenget aus von dem Oele der Catechumenen und dem Chrysam zugleich über den Altar, und reibt ihn mit der rechten Hand ein, salbet und durchölet ihn. Nachdem dieses geschehen, fängt er an, und die Schule setzet fort die Antiphon:

„Siehe da, es ist Wohlgeruch, meine Söhne, „wie der Geruch eines vollen Feldes, das der Herr „gesegnet hat; es mache dich wachsen, mein Gott, „wie den Sand des Meeres, und schenke dir von „dem Thau des Himmels Segen."

Es folgt der Psalm LXXXVI.:

„Ihre Grundfesten sind auf den heiligen Ber„gen; der Herr liebt die Thore Sions über alle „Wohnungen Jakobs.

„Herrliche Dinge werden in dir verkündet, du „Stadt Gottes!

„Ich will eingedenk seyn, Rachab und Baby„lon, derer, die mich kennen.

„Siehe, Ausländer, und Tyrus und das Volk „von Aethiopien, diese sind daselbst (gebohren).

„Wird Sion wohl sagen: der und der ist in ihr „gebohren, und er selbst hat sie fest gebaut, der „Höchste?

„Der Herr wird es erzählen in Beschreibung „der Völker und den Anfang — Ursprung — derer, „die in ihr geworden,

„Wie derer Aller, die sich freuen, (daß) Woh-„nung ist in dir.“

Es wird nicht gesagt: „Ehre sey dem Vater ꝛc.“

Nach geendigtem Psalm steht der Bischof mit der Infel und spricht:

„Lasset uns bethen, geliebteste Brüder, daß „unser Herr diesen Stein, auf welchem die Salbe „heiliger Oelung ausgegossen wird, segne und wei-„he, und was von uns gesalbet ist, gesalbet sey „in seinem Namen, damit er die Gelübde des Vol-„kes aufnehme, und wir, welche die Versöhnungs-„opfer auf den Altar, der durch die heilige Sal-„bung vollkommen gemacht ist, legen, die Versöh-„ner Gottes zu seyn verdienen, durch Jesus Chri-„stus, unsern Herrn, der mit ihm und dem heili-„gen Geiste lebt und regiert, Gott von Ewigkeit zu „Ewigkeit. Amen.“

Nachdem dieses gesagt ist, stimmt er die Anti-phon an, und die Schule fährt mit dieser fort und mit dem Psalm sammt den folgenden Responsorien.

Antiphon:

„Von kostbaren Steinen sind alle deine Mauern „und deine Thürme, Jerusalem, von Edelsteinen „erbauet.“

Psalm CXLVII.:

„Lobe, Jerusalem, den Herrn, lobe deinen „Gott, Sion.

„Denn er macht die Riegel deiner Pforten fest; „er segnet deine Kinder in dir.

„Er giebt deinen Gränzen Friede, und mit „dem besten Getreide sättiget er dich;

„Der seine Rede (seinen Befehl) auf die Erde „sendet; schnell lauft sein Wort;

„Der Schnee giebt wie Wolle Nebel (Reif), „streuet wie Asche.

„Er wirft sein Eis (seine Schlossen) wie Bissen; vor seiner Kälte, wer kann bestehen?

„Er sendet sein Wort aus und schmelzt es; es „wehet sein Wind und die Wasser fliessen.

„Er verkündiget sein Wort, Jakob; seine Ge„rechtigkeit und Rechte Israel.

„So thut er keiner andern Nation, und seine „Rechte offenbaret er ihnen nicht.

„Ehre sey dem Vater und dem Sohne und „dem heiligen Geiste;

„So wie er war im Anfange, und jetzt und „allezeit und in Ewigkeit. Amen."

Hierauf wird das Responsorium gesagt:

„Dieß ist Jerusalem, jene große himmlische „Stadt, geschmückt als eine Braut des Lammes. „Denn sie ist eine Wohnung geworden. Hallelujah. „Ihre Thore werden des Tages nicht geschlossen; „denn Nacht wird es in ihr nicht seyn. Denn sie „ist eine Wohnung geworden. Hallelujah!"

Ein anderes Responsorium:

„Deine Strassen Jerusalem, sind mit feinem „Golde gepflastert, Hallelujah! und es wird in dir

„ein Freuden-Lied gesungen, Halleujah! und durch „alle deine Gassen wird von allen gesagt: „Halle-„lujah! Lobet Gott!“ Vom hellen Lichte glänzest „du, und alle Ende der Erde bethen dich an; und „durch alle deine Gassen wird von allen ausgeru-„fen: Hallelujah! Lobet Gott!“

Nachdem die Antiphon angefangen hat, und während diese und der Psalm und die vorbesagten Responsorien gesungen werden, fangt der Bischof mit der Infel hinter dem Altare an, und geht rechts hervor, und salbet von dem Chrysam mit dem Daumen der rechten Hand ein jedes der zwölf Kreuze, die an den Wänden der Kirche abgemahlet sind, zu einem jedweden Kreuze sprechend:

„Es werde gehei✝liget und gewei✝het dieser „Tempel. Im Namen des Va✝ters, und des Soh-„✝nes, und des heiligen ✝ Geistes; zur Ehre Got-„tes und der ehrwürdigen Jungfrau Mariä und al-„ler Heiligen, und auf den Namen und zum Ge-„dächtnisse des Heiligen N. Friede sey dir!“

Und nachdem jegliches Kreuz gesalbet ist, nimmt der Bischof alsobald das Rauchgefäß und räuchert es ein. Nachdem solches an jedem geschehen ist, kehrt er zum Altare zurück, und stehend mit der Infel und räuchernd über ihn, stimmt er an und die Schule setzt fort die Antiphon:

„Moses bauete einen Altar Gott dem Herrn, „und brachte auf ihm Brandopfer dar, und opferte „Schlachtopfer, und entrichtete das Abendopfer zu „einem süssen Geruche dem Herrn, Gott, im An-„gesichte der Kinder Israel.“

Nachdem diese geendiget ist, steht er noch mit der Infel und spricht:

„Lasset uns, geliebteste Brüder, die Barmher-„zigkeit Gottes, des Vaters, demüthig anflehen, „daß er diesen Altar, der mit geistlichen Opfern er-„füllt werden soll, durch den Dienst unsers Bittens „und Flehens mittels gegenwärtiger Seg✝nung hei-„lige, und die Opfer, welche von dem Eifer heili-„ger Andacht seiner Diener auf ihm dargebracht wer-„den, seg✝nen und heili✝gen wolle, und durch ein „geistliches Rauchwerk versöhnt, die Bitten seiner „Familie schnell erhöre, und ihr gnädig beystehe. „Durch Christus, unsern Herrn. Amen.“

Hierauf segnet der Bischof das Rauchwerk, welches auf dem Altar verbrennt werden soll. Er legt die Infel ab, und da stehend, bethet er die Verse:

„Herr, erhöre mein Gebeth!
„Und mein Schreyen laß zu dir kommen!
„Der Herr sey mit euch,
„Und mit deinem Geiste!“

„Lasset uns bethen!“

„Herr, allmächtiger Gott, bey dem ein Heer „der Engel mit Zittern steht, deren Dienst man er-„kennt, daß er geistlich sey und flammend, siehe „gnädig herab, zu seg✝nen und zu heili✝gen diese „Creatur des Rauchwerkes, daß alle Krankheiten „und alle Schwächen, die Nachstellungen des Fein-„des, seinen Geruch fühlend, davon fliehen, und „von deinem Geschöpfe abgewendet werden, das du „mit dem kostbaren Blute deines Sohnes erlöset

„haſt, damit es niemal von dem Biſſe der boshaf=
„ten Schlange verletzet werde. Durch denſelben
„Chriſtus, unſern Herrn. Amen.“

Hierauf beſprengt er dieſes Rauchwerk mit Weih=
waſſer und nachdem er die Infel empfangen hat, bil=
det er aus demſelben mit eigener Hand fünf Kreuze,
jedes von fünf Körnern, über jene fünf Stellen des
Altares, an welchem die Kreuze von dem Waſſer und
Oele und Chryſam vorher gemacht worden ſind, und
über jedes Kreuz von Weihrauch legt er Ein Kreuz,
gemacht aus feinem Wachslichte, nach der Größe des
Kreuzes, das aus den Weihrauchkörnern gemacht iſt;
und nun wird eines jeden Kreuzes oberer Theil ange=
zündet, auf daß mit ihm der Weihrauch brennend und
verbrennt werde. Nachdem aber alle Kreuze angezün=
det ſind, legt der Biſchof die Infel ab, fällt vor dem
Altare auf die Kniee nieder, und ſtimmt an, und die
Schule ſetzt fort:

„Hallelujah! Komm', heiliger Geiſt, erfülle die
„Herzen deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen
„das Feuer deiner Liebe.“

Er ſingt alſo, wenn die Weihung nicht zwiſchen
dem Sonntage Septuageſima und dem Feſte der Auf=
ſtehung unſern Herrn Jeſu Chriſti fällt; denn, fällt ſie
dahin, ſo bleibt: „Hallelujah“ weg, und es wird
nur der Vers geſungen. Nachdem dieſer geſagt iſt,
ſteht der Biſchof auf, und daſelbſt ſtehend, wendet
er ſich zum Altare ohne Infel, und die Schule ſingt
die zwey folgenden Antiphonen:

„Es ſteigt auf der Rauch wohlriechender Ge=
„würze im Angeſichte des Herrn von der Hand des
„Engels.“

Eine andere Antiphon:

„Ein Engel stund neben dem Altare des Tem-
„pels, der da hatte ein goldenes Rauchgefäß in sei-
„ner Hand, und es wurde ihm viel Rauchwerk ge-
„geben, und es stieg hinauf ein Rauch von Wohl-
„gerüchen im Angesichte Gottes."

Ohne „Hallelujah!"

Nachdem diese geendiget sind, steht der Bischof noch vor dem Altare ohne Infel, und spricht:

„Lasset uns bethen!"

Die Diener: „Lasset uns die Kniee beugen!"

Antwort: „Erhebet euch!"

„Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott,
„erhöre mild und gnädig unsere demüthigen Gebe-
„the, und siehe herab auf das Brandopfer dieses
„deines Altares, das nicht durch das sichtbare Feuer
„bewährt wird, sondern aufgegossen durch die Gna-
„de des heiligen Geistes zum süssen Geruche auf-
„steige und denen, die würdig davon geniessen, als
„heiliges Abendmahl zur Arzney werde, und zum
„ewigen Leben geräuche. Durch Christus, unsern
„Herrn. Amen."

Nachdem nun die Wachslichter und der Weihrauch verbrannt sind, so werden die Aschen des Verbrannten durch Einen der Diener mit hölzernen Spateln abgekratzt, und die in einem Gefässe gesammelte in das Sakrarium geworfen. Unterdessen steht der Bischof ohne Infel vor den Stufen des Altares, zum Altare gekehrt, und spricht:

„Lasset uns bethen!"

Und die Diener: „Lasset uns die Kniee beugen!"

Antwort: „Erhebet euch!"

„Allmächtiger Gott, zu dessen Ehre und der se„ligsten Jungfrau Mariä und aller Heiligen, und „auf den Namen und zum Gedächtnisse deines Hei„ligen N. wir Unwürdige diesen Altar weihen, er„höre mild und gnädig unsere demüthigen Gebethe, „und verleihe, daß auf diesem Tische dir die Opfer „angenehm seyen, daß sie seyen wohlgefällig, fett „und von dem Thau deines heiligen Geistes allezeit „erfüllt; daß du die Angst deiner Familie, die an „diesem Orte zu dir flehet, jeder Zeit wieder er„leichterst, die Krankheiten heilest, die Gebethe er„hörest, die Gelübde aufnehmest, die Wünsche stil„lest, die Verlangen gewährest. Durch unsern Herrn „Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt „und regiert in Einigkeit des nämlichen heiligen Gei„stes, Gott —"

Hierauf, eben so stehend, spricht er in mäßiger Stimme, da er die Hände vor der Brust ausgestreckt hält, diese Präfation:

„Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen."

„Der Herr sey mit euch,
„Und mit deinem Geiste!"
„Hinauf die Herzen!"
„Wir haben sie (oben) bey dem Herrn!"
„Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott!"
„Würdig und recht ist es."

„Wahrhaftig, es ist würdig und recht, billig „und heilsam, daß wir dir allezeit und überall dan„ken, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger „Gott, und damit wir mit angelegentlicherer Sor„ge und sorgfältigerem Dienste die Pflichten des „Amtes dir entrichten, besonders zu dieser Zeit, da „du einen religiösen Zustand der Gemüther mehr, „als den Schmuck der Wände, verordnest: diesen „Tempel, in welchem das Gedächtniß deines Heili„gen N. gehalten wird, wollest du seg✝nen und „heili✝gen; durch dessen fromme Verehrung wir „diesen Altar deinem hochheiligsten Namen weihen. „Durch desselben Fürbitten gerührt, wollest du, o „Herr, diesen Altar mit himmlischer Heili✝gung be„giessen — erfüllen und seg✝nen. Es stehen an „demselben die Engel der Klarheit, und er glänze „von der Bestrahlung des heiligen Geistes. Es woh„ne auch bey dir jene Gnade, welche gewohnt hat „bey dem Altare, den Abraham, der Vater des „Glaubens, zum Vorbilde unserer Erlösung, seinen „Sohn zu schlachten erbaut, den Isaak im Ange„sichte deiner Majestät aufgestellt, den Jakob, als „er den Herrn in einer großen Erscheinung sah, „errichtet hat; damit du die, welche hier bethen, „erhörest, die Opfer hier heili✝gest und, was hier „aufgestellt wird, segnest, das hier Gesegnete auch „vertheilest. Er sey also deiner Kirche ein ewiges „Zeichen; er sey ein Tisch, bereitet dem himmlischen „und geistlichen Gastmahle. Du, o Herr, seg✝ne „also mit deinem eigenen Munde die Opfer, welche „auf ihn gestellt werden, und nimm die Gesegne„ten an. Und gieb uns Allen, daß wir durch die

„Theilnahme an denselben das ewige Leben er=
„langen.“

Was folgt, spricht der Bischof, in leiser Stimme lesend, doch so, daß es von den Umstehenden gehört wird:

„Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen
„Sohne, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit
„des nämlichen heiligen Geistes, Gott von Ewig=
„keit zu Ewigkeit. Amen.“

Nach beendigter Präfation stimmt der Bischof an, und die Schule setzt fort die Antiphon:

„Bekräftige das, o Gott, was du unter uns
„gewirket hast, in deinem heiligen Tempel, welcher
„in Jerusalem ist. Hallelujah!“

Psalm LXVII.:

„Es stehe Gott auf, und seine Feinde werden
„zerstreuet, und es fliehen, die ihn hassen, vor sei=
„nem Angesichte.

„Wie der Rauch vergeht, sollen sie vergehen;
„wie Wachs schmelzt vor dem Feuer, so sollen die
„Sünder vor Gottes Angesicht umkommen.

„Die Gerechten aber sollen schmausen und fröh=
„lich hüpfen im Angesichte Gottes, und sich ergö=
„tzen in Freude.

„Singet dem Herrn, saget seinem Namen ei=
„nen Lobgesang; machet ihm Bahn, der über den
„Untergang hergeht: Herr heißt sein Name.

„Freuet euch vor ihm; sie sollen sich entsetzen „vor dem Angesichte deß, der ein Vater der Wai= „sen und ein Richter der Wittwen ist.

„Gott ist in seiner heiligen Wohnung; Gott, „der in das Haus Eines Menschen Bewohner schafft „(unfruchtbaren Kindern giebt).

„Der die Gebundenen ausführt mit Kraft, zu= „gleich aber die, welche dieselben plagen, die (macht „er) wohnen in den Gräbern.

„Gott, da du vor deinem Volke hergezogen, „da du durchgezogen in der Wüste,

„Da bebte die Erde und die Himmel träufel= „ten vor dem Gott Sinai, vor dem Gott Israels.

„Nun giebst du, o Gott, deinem Erbe einen „gnädigen Regen; da es schwach — dürre — ist, „giebst du diesen.

„Deine Belebten — Beseelten wohnen darin: „Gott, du hast von deiner Milde dem Elenden be= „reitet.

„Der Herr giebt das Wort denen, die frohe „Bothschaft verkündigen, in vieler Kraft.

„Der König der Heerschaaren ist des Geliebten „des Geliebten und zur Ehre des Hauses theilt er „den Raub aus.

„Wenn ihr lieget mitten im Loose, so gleichet „ihr (an Schimmer) einer Taube, derer Federn mit „Silber überdeckt, deren Rücken=Gefieder mit fal= „bem Golde.

„Wenn Der im Himmel die Könige daraus „zerstreut, so wird es schneeweiß auf Salmon.

„Gottes Berg, ein fruchtbarer Berg, ein fetter „Berg ein fruchtbarer Berg. Was dünket ihr euch „noch groß, fette Berge?

„Dieser Berg ist es, auf den zu ruhen es Gott „gefällt; denn der Herr wird da wohnen bis an „das Ende.

„Der Wagen Gottes ist zehn Tausendmal Tau„send, Tausende der Frohlockenden; der Herr unter „ihnen zu Sinai im Heiligthume.

„Du fährst in die Höhe, führest das Gefäng„niß gefangen, empfangest Gaben für die Menschen, „auch (für die), welche nicht glauben, um da zu „wohnen, Herr, Gott!

„Gepriesen sey der Herr Tag für Tag; glück„lich führt uns den Weg der Gott unsers Heiles.

„Unser Gott ist ein Gott des Helfens, und des „Herrn-Herrn ist die Rettung von dem Tode.

„Aber Gott wird zerschmettern seiner Feinde „Haupt, den Haarscheitel derer, die in ihren Sün„den fortfahren.

„Es spricht der Herr: aus Basan will ich (sie) „wiederbringen, wiederbringen aus der Tiefe des „Meeres,

„Daß sich tauche dein Fuß in das Blut; die „Zunge deiner Hunde es lecke von den Feinden.

„Man sieht deinen Einzug, Gott, den Einzug „meines Gottes, meines Königs, der da ist im Hei„ligthume.

„Vorangehen die Fürsten vereint mit den Sän„gern, in Mitte von Mädchen, welche Paucken „schlagen.

„In den Versammlungen preiset Gott, den „Herrn — ihr von den Quellen (Stämmen) Israels.

„Dort Benjamin der Jüngste, im Geiste ent„zückt, die Fürsten Juda's ihre Heerführer, die „Häupter Sebulons, die Häupter Nephtali's.

„Gebiethe, Gott, deiner Macht, bekräftige, „Gott, das, was du gewirket hast in uns!

„Um deines Tempels willen zu Jerusalem wer„den dir die Könige Geschenke bringen.

„Schilt die wilden Thiere im Rohre, die Schaar „mit den jungen Kühen der Völker, daß sie aus„schliessen diejenigen, welche mit Silber geprüft sind.

„Zerstreue die Völker, die Krieg wollen; es „werden Gesandte kommen aus Aegypten; Aethio„pien wird seine Hände zu Gott eilend ausstrecken.

„Königreiche der Erde, singet Gott! Lobsinget „dem Herrn!

„Lobsinget Gott, der da auffährt in den Him„mel der Himmel gegen Aufgang.

„Siehe, er giebt seiner Stimme die Stimme „der Kraft, dessen Herrlichkeit über Israel, dessen „Macht in den Wolken ist.

„Wunderbar ist Gott in seinen Heiligen, Israels
„Gott ist's, der da giebt Stärke und Macht seinem
„Volke. Gepriesen sey Gott!

„Ehre sey Gott, dem Vater und dem Sohne
„und dem heiligen Geiste,

„Als wie er war im Anfange, jetzt und alle=
„zeit und in Ewigkeit. Amen."

Nachdem die Antiphon angefangen ist, empfängt der Bischof die Infel, und macht mit dem Daumen der rechten Hand, den er in den Chrysam tauchte, an der Stirne des Altares ein Kreuz, nichts sprechend. Nachdem dieses geschehen ist, und die vorbesagten Antiphon und Psalm vollendet sind, legt er die Infel ab, und spricht:

„Lasset uns bethen!"

„Deine Majestät, o Herr, flehen wir demüthig
„an, daß du diesen Altar, der durch das Opfer
„heiliger Oelung zur wohlgefälligen Aufnahme der
„Gaben deines Volkes gesalbet worden ist, mächtig
„seg+nen und heili+gen wollest, damit das, was
„nun von uns, Unwürdigen, unter Anrufung dei=
„nes Namens, zur Ehre der seligsten Jungfrau
„Mariä und aller Heiligen und zum Gedächtnisse
„deines Heiligen N. durch die Oelung des geheilig=
„ten Chrysams gesalbet worden ist, dir gefallen,
„und ein ewiger Altar bleiben möge; damit, was
„nachhin immer auf demselben geopfert oder gehei=
„liget wird, dir ein würdiges Rauchopfer werden
„möge, und die Opfer aller, die hier opfern, von
„dir, dem gnädigen Herrn, gütig aufgenommen,

„und durch sie die Bande unserer Sünden gelöset, „die Mackeln ausgelöscht, Vergebung erhalten und „Gnaden erlangt werden, auf daß wir zugleich mit „deinen Heiligen und Auserwählten das ewige Le„ben zu erlangen verdienen. Durch Christus, un„sern Herrn. Amen."

Alsdann nimmt der Bischof die Infel, und salbet mit dem Daumen der rechten Hand, den er in Chrysam getaucht hat, in Form eines Kreuzes die Fugen des Tisches oder des Altar-Blattes und des Titels oder Stockes an den vier Ecken, als wolle er sie zusammenfügen — verbinden, und er spricht zu jeglichem Kreuze:

„Im Namen des Va✠ters und des Soh✠nes, „und des heiligen ✠ Geistes."

Nach diesem legt er die Infel ab, und spricht:

„Lasset uns bethen!"

„Flehentlich bitten wir dich, allmächtiger, ewi„ger Gott, durch deinen eingebohrnen Sohn, un„sern Herrn Jesus Christus, daß du diesen Altar, „zum heiligen Gebrauche bereitet, mit himmlischer „Seg✠nung heiligest, und gleichwie du das Opfer „des so ausgezeichneten Priesters Melchisedech wunder„sam gnädig aufzunehmen gewürdiget hast, eben so „auch die Opfer, welche auf diesem neuen Altar „dargebracht werden, allezeit wohlgefällig aufneh„men wollest, damit das Volk, welches in diese „Kirche, das heilige Haus, zusammenkommt, durch „diese Opfer, mittels himmlischer Heiligung geret„tet, auch das ewige Heil ihrer Seelen erlangen. „Durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen."

Nach diesem wischen die Subdiakonen den Tisch mit grober Leinwand sorgsam ab, und der Bischof tritt zu seinem Sitze neben dem Altare, wo er mit der Infel sitzend, die Hände mit dem Innern des Brodes wohl reibt, und wäscht und abtrocknet.

Nachdem dieses geschehen ist, so bringen die Subdiakone und Akolythen vor dem Bischofe die neuen und reinen Tücher, Gefäße und Zierden, die zum Dienste Gottes und der geweihten Kirche und des Altares gehören. Der Bischof legt die Infel ab, steht auf, und stehend segnet er alles, indem er spricht:

„Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,
„Der Himmel und Erde gemacht hat.
„Der Herr sey mit euch!
„Und mit deinem Geiste.“

„Lasset uns bethen!“

„Allmächtiger und barmherziger Gott, der du „vom Anfange her alles, was den Menschen nützlich und nothwendig ist, erschaffen und gewollt „hast, daß Tempel von Menschenhänden gemacht, „deinem heiligen Namen geweiht, und Stätten dei„ne Wohnung genannt werden, und der du ver„ordnet, daß durch deinen Diener Moses hohepriesterliche und priesterliche oder Leviten-Kleider und „mehr anderer verschiedenartiger Schmuck für den „Dienst und die Zierde der Hütte und deines Alta„res gemacht werden: so erhöre gnädig unsere Bit„ten, und würdige alle diese verschiedenartigen Klei„der und Zierden zum Gebrauche dieser deiner Kir„che und deines Altares, zu deiner Ehre und Ver-

„herrlichung bereitet, durch den Dienst unserer Nie=
„drigkeit zu reinigen, zu seg✝nen, zu heili✝gen,
„und zu wei✝hen, damit sie für die göttlichen Ver=
„ehrungen und heiligen Geheimnisse schicklich wer=
„den, und man dem Dienste so Genüge leiste, wie
„er es jener Handlung würdig ist, dadurch der Leib
„und das Blut Jesu Christi, deines Sohnes, un=
„sers Herrn gewirkt wird, der mit dir lebt und re=
„giert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von
„Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen."

Hierauf besprengt er sie mit geweihtem Wasser; alsdann legen die Diener über den Altar das Chrismale oder das leinene Tuch, welches mit Wachs gesalbet und nach der Größe des Altares verfertiget ist. Nach diesem kleiden sie den Altar mit den Tüchern und Zierden, die eben gesegnet worden sind, stellen das Kreuz und andern Schmuck darauf. Unterdessen steht der Bischof an demselben Platze, stimmt die erste Antiphon an, und die Schule fährt fort mit dieset und den andern Antiphonen und Responsorien sammt ihren Versen und Psalmen.

Antiphon:

„Umgebet, ihr Leviten, den Altar des Herrn
„Gottes, kleidet ihn mit weissen Gewanden, und
„singet auch ein neues Lied, sprechend: Hallelujah!
„— Wunderbar ist Gott in seinen Heiligen und
„heilig in allen seinen Werken." — „Ehre sey dem
„Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste;
„so wie er war im Anfange, und jetzt, und allweg,
„und in Ewigkeit. Amen."

Eine andere Antiphon:

„Umgebet Sion, und umfasset sie, und erzäh„let in ihren Thürmen (in ihren Palästen).“ — „Groß ist der Herr und sehr löblich in der Stadt „unsers Gottes auf seinem heiligen Berge.“

Hierauf singt man das Responsorium:

„Der Herr hat dich mit dem Kleide der Freude „angethan, und dir die Krone aufgesetzt, und dich „mit heiligen Zierden geschmückt.“ — „Von hellem „Lichte wirst du glänzen, und alle Ende der Erde „werden vor dir anbethen; — denn der Herr hat „dich mit heiligen Zierden geschmückt.“ — „Natio„nen werden aus der Ferne zu dir kommen, und „Gaben opfern, und anbethen den Herrn, und sie „werden dein Land in Heiligung bewohnen, und dei„nen großen Namen anrufen; denn der Herr hat „dich mit heiligen Zierden geschmückt.“ — „Geseg„net sollen seyn, die dich erbauet haben; aber du „wirst dich an deinen Kindern erfreuen; denn alle „werden gesegnet seyn, und sich zum Herrn ver„sammeln. Denn dich hat der Herr mit heiligen „Zierden geschmückt.“

Es wird nicht gesagt: „Ehre sey dem Vater rc.“ sondern die folgende Antiphon gesungen:

„Unter der Decke deiner Flügel beschütze uns, „o Herr, und in deinem Lobe wollen wir uns rühmen.“

Psalm LXII.:

„Gott, mein Gott (bist du); früh wache ich zu dir.

„Es dürstet nach dir meine Seele; wie sehr „schmachtet mein Fleisch nach dir. —

„In einem öden, unwegsamen und wasserlosen „Lande: so möchte ich in deinem Heiligthume vor „dir erscheinen, daß ich sähe deine Macht und dei„ne Ehre.

„Denn deine Barmherzigkeit ist besser als Le„ben: meine Lippen werden dich preisen.

„So möchte ich dich in meinen Leben preisen, „und in deinem Namen meine Hände aufheben.

„Wie mit Fett und Schmalz würde meine See„le gesattiget, wenn mein Mund mit fröhlichen Lip„pen loben dürfte.

„So denke ich auf meinen (Nacht-) Lager dei„ner, in den Frühstunden gehe ich mit dir um; „denn du bist mein Helfer,

„Und unter der Decke deiner Flügel jauchze ich, „meine Seele hangt dir nach; mich erhält deine „Rechte.

„Sie aber suchen nach meiner Seele, mich zu „verderben; sie werden in die untersten Oerter der „Erde kommen; sie werden in die Hände des Schwer„tes fallen; den Füchsen werden sie zu Theil werden.

„Der König aber wird sich erfreuen in Gott; „rühmen werden sich alle, die auf ihn schwören; „denn verstopft wird der Mund derer, die Unbild „reden.

„Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und „dem heiligen Geiste; wie er war im Anfange, und „jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen."

Nach geendigtem Psalm legt der Bischof die Infel ab, steigt zum Altar hinauf, und nachdem er dem

Kreuze, welches auf den Altar gestellt ist, eine ehrerbiethige Verbeugung gemacht hat, fängt er an, und die Schule setzt fort die Antiphon:

„Die ganze Erde bethet dich an, o Gott, und
„lobsinge dir; einen Lobgesang sage sie deinem Na-
„men, o Herr!"

Unterdessen während die Antiphon gesungen wird, räuchert der Bischof über den Altar in Form eines Kreuzes, und nach geendigter Antiphon stimmt sie der Bischof wiederum an, und die Schule fährt damit fort, und unterdessen räuchert der Bischof abermal in Form eines Kreuzes über den Altar, was er auch das dritte Mal thut. Nachdem dieses geschehen ist, steht er vor die Mitte des Altares, und spricht:

„Lasset uns bethen!"

„Wir bitten, o Herr, unser Gott, dein heili-
„ger Geist wolle auf diesen Altar herabsteigen, daß
„er sowohl unsere als auch deines Volkes Gaben
„auf ihm heilige, und die Herzen derer, welche da-
„von nehmen, in Gnaden reinige. Durch Christus
„unsern Herrn. Amen."

„Lasset uns bethen!"

„Allmächtiger, ewiger Gott, hei✠lige diesen Al-
„tar, der deinem Namen geweiht ist, durch die
„Segnung himmlischer Kraft und zeige allen, die
„auf dich hoffen, das Geschenk deiner Hilfe, auf
„daß hier die Kraft der Sakramente und die Wir-
„kung der Gelübde erlangt werde. Durch unsern
„Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir
„lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes,
„ein Gott in alle Ewigkeit. Amen."

„Der Herr sey mit euch.
„Und mit deinem Geiste!“
„Lasset uns den Herrn preisen!
„Gott sey Dank!“

Nachdem dieses gesagt ist, geht der Bischof zur Sakristey, wo er das Pluvial (den Rauchmantel) ablegt, wenn er celebriren will, was sich auch geziemt, und die Sandalien empfångt, sprechend den Psalm: „wie lieblich, Herr, sind deine Wohnungen u. s. f.“ sammt den andern Psalmen. Hierauf wascht er sich die Hände, empfångt allen bischöflichen Schmuck von weisser Farbe. Unterdessen wird die Kirche geschmückt, und es werden die Lichter auf dem Altare, dem Credenztische, und wo es gefällig ist, angezündet. Alsdann geht der Bischof hinaus, die Messe zu feyern. Wenn er aber allzu müde wäre und nicht feyern wollte, so läßt er die Messe durch einen Priester hoch feyerlich halten. Es wird aber die Messe von Einweihung der Kirche, wie sie im Meßbuche steht, gelesen. Am Ende giebt der Bischof den feyerlichen Segen und verkündet die Ablässe. Nach der Verkündigung dieser, kehrt er zur Sakristey wieder, und nachdem er geweihten Kleider abgelegt hat, geht er in Friede.

Hierauf werden die Aschen, welche durch die Kirche gestreut sind, und darein die griechischen und lateinischen Buchstaben geschrieben, durch die Diener der Kirche aufgehoben, und die Kirche gänzlich gereiniget.

niel Knode.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Haid, Herenäus,

Die Kirch-Weihe, ihre Ceremonien und Bedeutung Aus und nach dem römischen Pontifikale

München 1818

Liturg. 670 h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590680-9